

Bernburg
Dessau
Köthen



Hochschule Anhalt

Anhalt University of Applied Sciences

Bernburger Straße 55
06366 Köthen

**Bericht des Präsidiums
Erfüllung der Zielvereinbarungen im Zeitraum
Wintersemester 2013/14 bis
Wintersemester 2016/17**

Inhalt

Teil A.1 Aufgabenbezogene Vereinbarungen aller Hochschulen	4
A 1.1. Statistik Studienanfängerzahlen lt. HSP 2020	4
A 1.2. Kooperation und Koordinierung von Kooperationen mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt	6
A 1.3. Einführung neuer Studienangebote lt. Anlage 1 der Zielvereinbarung	6
A 1.4. Akkreditierung und Qualitätssicherung	7
A 1.5. Schließung von Studiengängen	8
A 1.6. Maßnahmen und Ergebnisse zur Erhöhung der Absolventenzahlen	8
A 1.7. Anerkennungsverfahren für ausländische Studienleistungen	9
A 1.8. Erhöhung des Anteils beruflich Qualifizierter	9
A 1.9. Entwicklung von Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen	12
A 1.10. Duale und postgraduale Studiengänge	12
A 1.11. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt und An-Instituten	14
A 1.12. Entwicklung hochschuldidaktischer Konzepte	15
A 1.13. Interne Anreizsysteme zur Akquise von Drittmitteln	16
A 1.14. Innovationsstrategien und Technologietransfer	17
A 1.15. Erhöhung der kooperativen Promotionen	21
A 1.16. Third Mission - Unterstützung gesellschaftlich relevanter, sozialer und kultureller Aufgaben in der Region	22
A 1.18. Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM)	26
A 1.19. Geschlechtergerechtigkeit	28
A 1.20. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention	28
A 1.21. Familiengerechte Hochschule	28
A 1.22. Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt	30
A 1.23. Ausbau der digitalen Hochschulbildung	31
A 1.24. Hochschulmarketing	31
A 1.25. Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit	33
A 1.26. Flächennutzungs- und Entwicklungsplan	34
A 1.27. Informationen zur Entwicklung der Hochschule Anhalt für Studierende und die Öffentlichkeit	35
Teil A.2 Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule	36
A 2.1. Etablierung institutioneller Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften	36

A 2.2.	Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Merseburg im Bereich Informatik	36
A 2.3.	Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau	37
A 2.4.	Veränderungen im lehrebezogenen Profil	39
A 2.5.	Einführung der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft in Kooperation mit der OVGU	39
A 2.6.	Auslastung der Studiengänge (15 Studienanfänger p. a.)	39
A 2.7.	Weiterentwicklung der Qualitätsstandards sowie externe Begutachtungen	40
A 2.8.	Kooperatives Promotionsrecht für den Schwerpunkt „Life Science“	40
A 2.9.	Wissenschaftliche Weiterbildung - Etablierung des Weiterbildungszentrums als privatrechtliche Gesellschaft	40
A 2.10.	Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg	40
A 2.11.	Bauantrag für die Grundsanierung des Ratke-Gebäudes bis 2015	41
A 2.12.	Beteiligung am Berichtswesen HISinOne	42
ANLAGEN zu Teil A		44
	Anlage A.1.1. Schülerinformationstage	44
	Anlage A 1.14. a Promotionsverfahren Life Sciences	46
	Anlage A. 1.14. b KAT-Bericht	49
	Anlage A 1.14. c Messebeteiligung	50
	Anlage A 1.15. Kooperative Promotionen (Hochschule Anhalt 2016) 51	
	Anlage A 1.19.- 21. Konzept für chancengleiche und familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen	56
	Anlage A 1.26. Flächennutzung	68
	Anlage A 1.27. Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit	69
TEIL B Berichterstattung zur Finanzausstattung		74

Teil A.1 Aufgabenbezogene Vereinbarungen aller Hochschulen

A 1.1. Statistik Studienanfängerzahlen lt. HSP 2020

(1) Die Hochschulen ergreifen geeignete Maßnahmen, um die für den Hochschulpakt 2020 geforderten Zielstellungen zu erreichen. Es liegt im Interesse des Landes wie der Hochschulen, ein Absinken unter die Studienanfängerzahl entsprechend der KMK-Vorausberechnung 2014, wie sie in der Verwaltungsvereinbarung zum Hochschulpakt 2020 festgelegt ist, zu vermeiden.

Die Hochschule Anhalt verzeichnete 2013 bis 2016 die nachfolgenden Studienanfängerzahlen:

Studiengangstyp	1. Fachsemester			1. Hochschulsesemester		
	Stdj. 13/14	Stdj. 14/15	Stdj. 15/16	Stdj. 13/14	Stdj. 14/15	Stdj. 15/16
Bachelor	1.138	1.291	1.173	910	977	911
Master	767	919	989	353	453	442
gesamt	1.905	2.210	2.162	1.263	1.430	1.353

Studienjahr = Winter- und nachfolgendes Sommersemester

Die Werte liegen oberhalb der Planzahl für das 1. FS (1141), der KMK-Prognose (1. HSS = 884) sowie entsprechenden Vorgaben des Hochschulpakts 2020 (1. FS = 1320; 1. HSS = 1297).

Zur Präsentation des Studienangebots und gezielter Studienwerbung (MINT) initiiert die Hochschule mit ihren Fachbereichen verschiedene Aktivitäten wie z. B.:

- Schulpartnerschaften mit Informationsveranstaltungen, Unterstützung von Schüler-Arbeitsgemeinschaften und Schnupperstudienangeboten, z. B. Ludwigsgymnasium Köthen, Carolinum Bernburg, Cantor-Gymnasium Halle, Philanthropinum Dessau u. a.
- Durchführung von Schülerpraktika an der Hochschule Anhalt – Biotechnologie, Softwarelokalisierung und Informatik-Spielecamp.
- Organisation/Mitwirkung an der Landesschülerakademie.
- Summer-Schools für Schüler – Architektur, Geoinformationssystem, Design.
- Orientierungsstudium MINT durch Fachbereiche 3, 5, 6 und 7 – in Vorbereitung.
- Der Trend verstärkter Nachfrage zu den Masterstudiengängen hält sowohl beim Zugang zum 1. Fachsemester (40,3 % bis 45,7 %), als auch zum 1. Hochschulsesemester (27,9 % bis 32,7 %) an.

Hochschulinterne Auswertungen von Befragungen haben ergeben, dass aktuell ein besonderer Schwerpunkt bei der Bewerbung und der Reputation der Hochschule Anhalt auf der Verfügbarkeit von studienrelevanten Informationen auf modern gestalteten Internetseiten und der Verfügbarkeit von Kommunikationsdiensten (W-LAN) gelegt wird. Die Hochschule Anhalt trägt dieser veränderten Situation Rechnung, indem Webseiten der Hochschule fortlaufend sich ändernden Anforderungen angepasst werden. Um allen Studierenden eine moderne Kommunikationsinfrastruktur anzubieten, ist die Hochschule Anhalt dabei, alle Standorte mit einer flächendeckenden W-LAN Abdeckung auszustatten. Im Zuge dieser Maßnahme wird auch die klassische Internetanbindung dem Bedarf an mehr und schnelleren Breitbandver-

bindungen angepasst. Bald wird das Ziel erreicht sein, dass Studenten¹ und Mitarbeiter für alle Dienste der Hochschule ausschließlich über Single Sign-On komfortabel nutzen können. Der Komfort wird dadurch wesentlich verbessert. Eine eigene HS-Cloud, die mit den Homeverzeichnissen der Studenten verbunden ist, erlaubt es, von jedem beliebigen Ort auf studienrelevante Lehrmaterialien zu einer beliebigen Zeit zugreifen zu können. Alle diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, für den Hochschulstandort auch künftig die erforderliche Attraktivität sicherzustellen.

Vgl. dazu Anlage 1.1. und A.1.27.

Zur weiteren Erhöhung des Anteils an Studentinnen in den Bachelorstudiengängen werden die in Anlage A. 19.-21. genannten Maßnahmen genutzt.

Der Anteil der Studienanfänger im 1. Fachsemester aus den alten Bundesländern bzw. aus dem Ausland lag jeweils bei ca. einem Drittel:

1. Fachsemester	Studienjahr 13/14	Studienjahr 14/15	Studienjahr 15/16
Alte Bundesländer	29,2 %	27,6 %	31,0 %
Ausland	31,2 %	35,9 %	32,9 %

Auch hinsichtlich der personalbezogenen Studienplätze hat die HSA die Vorgaben der Rahmenvereinbarung (**3.740**) im Berichtszeitraum deutlich überboten:

Semester	Studierende gesamt				davon in der Regelstudienzeit			
	BA	MA	sonst.	SUMME	BA	MA	sonst.	SUMME
WS 13/14	5.211	2.001	184	7.396	3.555	1.439	0	4.994
WS 14/15	5.122	2.259	142	7.523	3.453	1.637	3	5.093
WS 15/16	4.935	2.454	111	7.500	3.456	1.718	1	5.175
WS 16/17	4.682	2.502	108	7.292	3.308	1.764	31	5.103
Mittelwert	4.988	2.304	136	7.428	3.443	1.640	9	5.091

Dies gilt sowohl mit Bezug auf die Studierenden gesamt², als auch Studierende in der Regelstudienzeit, deren Anteil von 67,5 % auf 70,0 % gewachsen ist. Bemerkenswert dabei ist, dass der Anteil ausländischer gegenüber deutschen Studierenden in der Regelstudienzeit insgesamt um 14,5 Prozent höher liegt, differenziert nach BA-Bereich + 20,7 %, im MA-Bereich + 11,1 %.

Gemessen an der Planzahl liegt der Mittelwert der Studierenden in der Regelstudienzeit (RSZ) im dargestellten 4-Jahreszeitraum bei 136 Prozent.

Neben den Fachbereichen werden an der Abteilung Anhalt des Landesstudienkollegs (LSK) ausländische Studienbewerber auf ein Hochschulstudium in Deutschland vorbereitet. Angeboten werden folgende Kurse:

- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH).

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung *männlicher* und *weiblicher* Sprachformen verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der *männlichen Form* explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

² ohne Studienkolleg

Die Abteilung Anhalt des LSK ist lt. Plan kapazitiv für 200 Kollegiaten ausgelegt, wird aber seit Jahren deutlich überbucht. Die Überbuchung der Studienkapazität wird durch die Einwerbung zusätzlicher Mittel für die Finanzierung zusätzlicher Lehrkapazitäten realisiert.

Studierende an der Abteilung Anhalt des Landesstudienkollegs

WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 16/17
606	568	565	685

A 1.2. Kooperation und Koordinierung von Kooperationen mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt

(2) Bezüglich der Koordinierung und Abstimmung zu Studiengängen in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Agrarwissenschaften, Soziale Arbeit, Informatik, Medienwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften setzen die Hochschulen die, in den zwischen ihnen abgestimmten Dokumenten, festgelegten Vereinbarungen und Regelungen um.

a) Vereinbarungen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- zu Agrar- und Ernährungswissenschaften (Fachbereich 1 - Landwirtschaft, Ökotoxikologie und Landschaftsentwicklung und Fachbereich 7 - Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik),
- zur Informatik (Fachbereich 5 - Informatik und Sprachen),
- Biomedical Engineering (Fachbereich 6 - Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen) (auslaufender Studiengang) und
- Denkmalpflege (Fachbereich 3 - Architektur, Facility Management und Geoinformatik)

In den beiden Letzteren gibt es jeweils ein gemeinsames Master-Studienangebot mit durchschnittlich 75 bzw. 60 Studierenden.

b) Vereinbarungen mit der Hochschule Merseburg

Mit der Hochschule Merseburg erfolgte eine Abstimmung im Sinne fachlicher Differenzierung der Studienschwerpunkte in den Angeboten Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik.

A 1.3. Einführung neuer Studienangebote lt. Anlage 1 der Zielvereinbarung

(3) Innerhalb der lehrbezogenen Profile (Anlage 1) können die Hochschulen neue Studiengänge errichten. Die Hochschulen gewährleisten die Vereinbarkeit mit dem Budget sowie die Transparenz der Ressourcenbereitstellung gegenüber dem MW. Studiengänge gelten als genehmigt, insofern sie mit diesen Profilen übereinstimmen.

Folgende Studiengänge wurden an der Hochschule Anhalt neu eingerichtet:

- WS 2013/14 – Bachelor Ernährungstherapie (FS³), Master Ernährungstherapie (FS), Master Elektro- und Informationstechnik (FS),
- SoS 2014 – Master Vermessung und Geoinformatik,

³ FS = Fernstudium

- WS 2014/15 – Master Design Research (gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Stiftung Bauhaus Dessau), Master Lebensmitteltechnologie (FS), Master Prozesstechnik (FS),
- WS 2016 – Master Maschinenbau (FS), Master Photovoltaik Engineering Science, Zertifikatsstudiengang Führung und Kommunikation (FS).

Die neuen Angebote können den in Anlage 1 zur ZV zugewiesenen Lehrprofile zugeordnet werden und knüpfen an den vorhandenen fachlichen Kompetenzen der Hochschule Anhalt an. Bei sieben von den zehn o. g. Studiengängen handelt es sich um Fernstudienangebote, die den spezifischen Bedürfnissen Berufstätiger Rechnung tragen und inhaltlich an bereits etablierten Direktstudienangeboten anknüpfen.

A 1.4. Akkreditierung und Qualitätssicherung

(4) Die Hochschulen leiten ihre Akkreditierungsverfahren so zeitgerecht ein, dass eine Akkreditierung spätestens mit der letzten Hochschulprüfung der ersten Absolventin/des ersten Absolventen für den jeweiligen Studiengang gewährleistet ist und weisen dies rechtzeitig gegenüber dem MW nach. Die Qualitätssicherung bei Zertifikatsangeboten weisen die Hochschulen in geeigneter Weise nach.

Insgesamt sind an der Hochschule Anhalt 49 Vollzeit-Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert bzw. bereits reakkreditiert (Stand: 01.03.2017). Das entspricht einer Quote von 96 %. Von den 12 berufsbegleitenden Studienangeboten haben bereits fünf Angebote eine Akkreditierung/Re-Akkreditierung erfolgreich durchlaufen. Damit gehört die Hochschule Anhalt zu den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt mit dem größten Anteil akkreditierter Studiengänge.

Im Rahmen hochschuleigener Projekte und mit erheblichen eigenen finanziellen Aufwendungen ist die Hochschule seit 2011 damit beschäftigt, ein hochschulweites Managementsystem zur Sicherung der Qualität von Studium, Lehre und Weiterbildung aufzubauen. Dieses QM-System wurde durch einen externen Gutachter bereits für sechs von sieben Fachbereichen und für die Abteilung studentische Angelegenheiten nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert (Stand: 30.03.2017). Ziel dieser Projekte war es auch, die Voraussetzungen für die Einführung der Systemakkreditierung zu schaffen (siehe auch Abschnitt 1.4 des HEP 2015 - 2024 der Hochschule Anhalt). Die Hochschule Anhalt ist die einzige Fachhochschule im Land, welche ein QM-System nach ISO 9001 eingeführt hat sowie den Weg zur Systemakkreditierung gehen will.

Im Ergebnis erfüllten die Fachbereiche die Anforderungen wie folgt:

- FB 1 zu 97,7 %,
- FB 5 zu 97,7 % und
- ASA zu 94,6 %.

Insgesamt wurden im Ergebnis eine D-Abweichung (abzustellen in 4 Wochen), 7 C-Abweichungen (innerhalb 6 Monaten) und 22 B-Abweichungen (innerhalb 12 Monaten) konstatiert.

Nachfolgend (03/2016) wurden dann die Fachbereiche 2 (Wirtschaft), 3 (Architektur, Facility Management und Geoinformation), 4 (Design) und 6 (Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen) sowie die Hochschulleitung/Allgemeine Verwaltung/QM-Bereich zertifiziert. Hier wurde eine durchschnittliche Erfüllung von 95 Prozent ermittelt (1 D-, 10 C- und 19 B-Abweichungen).

Für 2017 ist die Erstauditierung der Fachbereichs 7 (Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik) sowie des WZA (Weiterbildungszentrum Anhalt) vorgesehen.

Neben Akkreditierung/Auditierung hat sich die Hochschule Anhalt auch am Landesvergleich im Rahmen des CHE-Rankings beteiligt.

A 1.5. Schließung von Studiengängen

(5) Schließungen von Studiengängen, die im direkten Zusammenhang mit der Hochschulstrukturplanung 2014 (für die Jahre 2015-2024) und den daraus abgeleiteten Hochschulentwicklungsplänen stehen, gelten als genehmigt. Sie sind dem MW anzuzeigen.

Der Senat der Hochschule Anhalt hat sich darauf verständigt, dass die Studiengänge nach einer Anlaufphase eine Mindestzahl von Studienanfängern p. a. haben sollten – für BA-Studiengänge 20, MA 15. Vor diesem Hintergrund wurde der BA Solartechnik vorerst ausgesetzt, mit der Perspektive, ihn ggf. ganz zu schließen. Für die Zukunft kritisch zu hinterfragen sind die nachfolgenden BA-Studiengänge:

Studiengang	Studienanfänger (1. FS) pro Studienjahr			
	2013/14	2014/15	2015/16	Mittelw.
Fachkommunikation-Softwarelokalisierung	16	8	14	12,7
Vermessung und Geoinformation	16	12	14	14,0
International Business	15	17	11	14,3
Facility Management	20	15	9	14,7
Biomedizinische Technik	23	12	10	15,0
Medientechnik	23	17	11	17,0

A 1.6. Maßnahmen und Ergebnisse zur Erhöhung der Absolventenzahlen

(6) Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Hochschulpaktes 2020 ergreifen die Hochschulen zielgerichtete Maßnahmen, um mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen sowie den Anteil der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit zu steigern. Über die getroffenen Maßnahmen und Ergebnisse ist zu berichten.

Der Trend der Vorjahre – eine stagnierende bzw. leicht rückläufige Zahl von BA-Absolventen bei wachsender Zahl von MA-Abschlüssen - hat sich fortgesetzt, was der Logik eines zweistufigen Studiensystems durchaus entspricht.

Trotz der relativ hohen Zahl von Abgängen ohne Studienabschluss⁴ liegt die Zahl der Absolventen p. a. gemessen an der Planzahl für Studienanfänger im 1. Fachsemester (1141) um 20 bis 27 Prozent deutlich höher:

Abschlüsse - Abgänge	Studienjahr 13/14	Studienjahr 14/15	Studienjahr 15/16
BA-Abschluss	794	822	735
MA-Abschluss	540	606	687
sonstige	34	18	22
Absolventen gesamt	1368	1446	1444
Abgänge ohne Abschluss	916	909	870
Absolventenquote ges.	0,599	0,614	0,624

Bei differenzierter Betrachtung der Absolventenquoten zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Abschlussarten (BA/MA) und den Fächergruppen (MINT/andere):

⁴ Abgänge aus dem jeweiligen Studiengang absolut, d. h. einschließlich Studiengangswechsel, Beurlaubungen, zeitweiser Unterbrechung des Studiums etc.

	Studienjahr 13/14	Studienjahr 14/15	Studienjahr 15/16
Absolventenquote BA	0,521	0,536	0,528
Absolventenquote MA	0,756	0,768	0,776
Absolventenquote MINT	0,566	0,574	0,568
Absolventenquote andere	0,696	0,727	0,771

Die Ursachen hierfür liegen einerseits in der unzureichenden fachlichen Orientierung vor Studienbewerbung/-beginn, andererseits in weiterhin bestehenden Defiziten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorbildung. Die Hochschule Anhalt ist bemüht, dem durch Informationsveranstaltungen und Kooperationen vor Studienbeginn (s. o.) sowie Lehrangebote (Vorkurse, Tutorien in „Problemmodulen“) entgegenzuwirken.

Vgl. dazu ausführlicher Anlage A 1.1. sowie Anlage A 1.27.

Der Anteil Studierender, die ihr Studium in der Regelstudienzeit (RSZ) abschließen, schwankt differenziert nach Studienform und Abschlussart, was sich wie folgt im Berichtszeitraum zeigte:

Studienform Abschlussart	Mittelwert RSZ	FS bis zum Abschluss	In Prozent (MW RSZ=100)	Mittelwert Abschlussnote
Fernstudium BA	8,38	10,08	120,35	2,22
Fernstudium MA	4,53	6,99	154,26	1,95
Präsenzstudium BA	6,43	8,45	131,39	2,25
Präsenzstudium MA	3,77	4,87	129,06	1,81

A 1.7. Anerkennungsverfahren für ausländische Studienleistungen

(7) Die Hochschulen stellen die für die Anerkennungsverfahren zur Prüfung der Anerkennung in- und ausländischer Studienleistungen und Abschlüsse relevanten Verfahren und Ansprechpartner transparent dar.

Die Anerkennung von Leistungen und/oder Abschlüssen anderer Hochschulen erfolgt ohne gesonderten Antrag, wenn dies Studierende betrifft, die im Rahmen von Hochschulkooperationsvereinbarungen ein Teilstudium mit dem Ziel Double-Degree-Abschluss an der Hochschule Anhalt absolvieren. Die jeweilige Vereinbarung definiert dabei Inhalt und Umfang der anzurechnenden Leistungen.

Alle anderen Anerkennungen erfolgen auf Antrag der Studierenden und unter Vorlage entsprechender Leistungsnachweise durch den jeweils zuständigen Prüfungsausschuss des Fachbereichs in Abstimmung mit den Studienfachberatern/Modulverantwortlichen.

Das Verfahren dazu ist in den (Rahmen-) Prüfungs- und Studienordnungen (<http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/service-fuer-studierende/ordnungen.html>) entsprechend der Lissabon Konvention einheitlich geregelt.

A 1.8. Erhöhung des Anteils beruflich Qualifizierter

(8) Die Hochschulen ergreifen Maßnahmen, um den Anteil geeigneter beruflich Qualifizierter an den zum Studium Zugelassenen zu erhöhen und berichten jährlich über den erreichten Stand. Die Hochschulen stellen dabei die Entwicklung jeweils im Durchschnitt der letzten vier Jahre dar.

Die Zulassung beruflich Qualifizierter ohne formale Hochschulzugangsberechtigung belief sich im Berichtszeitraum auf 15 bis 20 Personen p. a. Grundlage dazu war die "Verordnung zur Regelung von Rahmenvorschriften für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger vom 19.10.2009 (GVBl. LSA 2009, S. 509ff.). Eine spezielle Satzung für diesen Fall hatte bislang nur der FB 1 LOEL erlassen.

Um das Verfahren einheitlich und mit höherer Rechtssicherheit zu gestalten, wurde zwischenzeitlich eine gesonderte Ordnung – HZB-Feststellungsordnung (HFO) – für die Hochschule Anhalt erlassen. Sie wird ab Sommersemester 2017 zur Anwendung kommen. Geregelt sind schulische und berufliche (Ausbildung/Tätigkeit) Voraussetzungen. Die Feststellungsprüfung selbst besteht aus einem schriftlichen (Klausur) und einem mündlichen Teil. Bei Erfolg ist die Zugangsberechtigung zum Bezugsstudiengang der Hochschule Anhalt für eine Dauer von zwei Jahren gegeben.

Insbesondere zur Befähigung von besonders qualifizierten Berufstätigen ohne Hochschulzugangsberechtigung für ein berufsbegleitendes ingenieurwissenschaftliches Studium bietet die Hochschule Anhalt spezielle Vorbereitungs- und Begleitkurse mit den Schwerpunkten Mathematik, Physik und Chemie an.

Vgl. dazu: <http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/studieninteressierte/vorbereitungskurse.html>.

Statistik der letzten Jahre

Semester	Ges.:	Abendgymn./Kolleg (aHR)	Abendgymn./Kolleg(FHR)	Abschl_ing_bzw_Fachschule	aHR im Ausid_ erworben	Allgem_HS-Reife ohne Ang_	Bachelor FH	Bachelor UNI	Begabtenp_/Eignp_ (fgHR)	Begabtenprüfung (FHR)	Ber_Qualif_o_HZB (aHR)	Ber_Qualif_o_HZB (FHR)	Berufsfachschule (FHR)	Berufso_/Fachak/Ing(fgHR)	Berufsobers_/Fachak_(FHR)	Berufsoberschule (aHR)	Diplom FH	Diplom UNI	Erw_d_HZB i_Ausid_(aHR)	Fachakademie (fgHR)	Fachakademie (FHR)	Fachgeb_HR (ohne Ang_)	Fachgymnasium (aHR)	Fachgymnasium (FHR)	Fachoberschule (FHR)	FHR ohne Angabe	Gymnasium (aHR)	Kolleg (aHR)	Kolleg (FHR)	Master FH	Master UNI	Meister-/Technikers_(FHR)	sonstige Studienber_(FHR)	Studienkolleg (aHR)	Studienkolleg (FHR)	
20162	1672	1			446	1	109	56		14		14	10				16	5						37		270		491			4	10	48			140
20161	186				114		5	7															3		8		30								19	
20152	1768				336	14	110	120		3		1	1				10	15					86		224		610			1	7	67			163	
20151	229				134	2	7	5															3		13		24			4	1			36		
20142	1770	3	2	1	440	10	34	15				2	14	1	1	1	8	18	1			6	49	2	288	1	625	3	2	4		83	3	91	62	
20141	218				142		6										1		1				1		9		29				2		10	17		
20132	1545	2	2		303	14	40	18	8	6	1		9			2	3	5		1		4	30	2	261	2	573	4	5		2	78	2	125	43	
23131	192				109		3									1	1	2			1				14		38		1	1			6	15		

A 1.9. Entwicklung von Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen

(9) Die Fachhochschulen entwickeln im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten insbesondere für die berufsbegleitenden Studienangebote ihre Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen auf ein Studium weiter. Dazu gründen sie – unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Finanzierung - eine gemeinsame Plattform unter Federführung der Hochschule Harz. Die Hochschule Harz stellt im Rahmen dieser Plattform die bislang erworbene Expertise über Verfahren zur Anrechnung allen Hochschulen zur Verfügung.

Die Hochschule Anhalt hat das Angebot an berufsbegleitenden Studiengängen kontinuierlich ausgebaut. Aktuell gibt es sechs Bachelor- und neun Master-Angebote (s. a. Anlage 1). Zurzeit sind dort 1.596 Studierende eingeschrieben, das sind 20,9 Prozent der Studierenden.

Die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise/Kompetenzen erfolgt analog dem unter A 1.7. beschriebenen Verfahren:

§ 13 BA (§ 12 MA)

(4) Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Credits auf Antrag angerechnet werden, die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuss auf Vorschlag des Modulverantwortlichen und/oder Studienfachberaters im Einzelfall.

Darüber hinaus wurden an der Hochschule Anhalt Erfahrungen, Handlungsempfehlungen und Verfahren der Hochschule Harz zum Thema Anrechnung genutzt (www.hs-harz.de/Anrechnung).

Die hier entstandenen Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen werden seit 2015 auch mit Unterstützung der Hochschulen Anhalt und Merseburg im Rahmen des vom Ministerium für Arbeit und Soziales geförderten Verbundprojektes "Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2015 - 2017 (www.wissenschaftliche-weiterbildung.de)" weiterentwickelt. Im Projektzeitraum sollen nun diese Verfahren in einem eigenständigen Arbeitspaket hochschulweit an der Hochschule Harz etabliert und verstetigt werden und die erprobten Prozesse an den beiden beteiligten Partnerhochschulen vorgestellt, diskutiert und ggf. eingeführt werden. Zudem soll auch die Öffnung der Hochschule für Berufstätige weiter vorangetrieben werden. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Arbeitspaketes erstmals Möglichkeiten erarbeitet, wie akademisch erworbene Kompetenzen bzw. Studienzeiten im Rahmen von beruflichen Aus- und Fortbildungsprogrammen angerechnet werden können.

A 1.10. Duale und postgraduale Studiengänge

(10) Mit dem Ausbau aus der Wirtschaft hinreichend nachgefragter Angebote tragen die Hochschulen zur Fachkräftesicherung und zur engeren Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes bei. Diesem Bedarf folgend, weiten die Hochschulen ihre dualen Studienangebote in der akademischen Erstausbildung und im Bereich des postgradualen Studiums entsprechend der Hochschulstrukturplanung des Landes aus. Insbesondere verbessern sie die curriculare Verknüpfung der Lernorte „Betrieb“ und „Hochschule“. Sie berichten jährlich über die qualitativen und quantitativen Fortschritte.

Bis zum 31.12.2013 wurden die Angebote zur Fachkräftesicherung, zur Weiterbildung für Unternehmen und anderen externen Interessenten sowie die Karriereplanung von Absolventen durch das „Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung“

„dung“, welches im Rahmen eines Förderprojekts (2008 – 2013) gegründet wurde und als zentrale Betriebseinheit der Hochschule Anhalt fungierte, organisiert und koordiniert. Daran anknüpfend ist ab 2014 das Weiterbildungszentrum Anhalt (WZA) an der Hochschule Anhalt aufgebaut worden (www.hs-anhalt.de/weiterbildung).

Der weitere Ausbau der Fachkräfteentwicklung im Land Sachsen-Anhalt sowie die Ausweitung der Angebote im Bereich des postgradualen Studiums wurde bzw. wird durch die folgenden vom Ministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekte unterstützt:

- Projekt der Hochschule Anhalt: „Architektur ingenieurwissenschaftlicher Weiterbildung – mehrstufige berufsbegleitende akademische Fachkräfteentwicklung für den MINT-Bereich an der Hochschule Anhalt“ [1.1.2014 bis 30.06.2015]
- Verbundprojekt der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg: „Vernetzung der berufsbegleitenden Studienangebote für KMU in Sachsen-Anhalt“ [01.01.2014 bis 30.06.2015]
- Verbundprojekt der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg: „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2015 – 2017“ [01.07.2015 bis 30.06.2017]

Bei den dualen Studienangeboten (BA Biotechnologie, Vermessung und Geoinformatik, Angewandte Informatik, Fachkommunikation und Softwarelokalisierung) erwies es sich nach wie vor als schwierig, geeignete Unternehmen für die Mitwirkung zu finden und zu motivieren. Der Bachelor-Studiengang Solartechnik musste aufgrund der wirtschaftlichen Situation in der Solarbranche ausgesetzt werden. Im Bereich der eigenständigen dualen Studiengänge konnte in den vergangenen Jahren kein wesentlicher Fortschritt erzielt werden. Deshalb hat die Hochschule ihre grundständigen Bachelorstudiengänge so konzipiert, dass diese in der Form eines praxisintegrierenden dualen Studiums absolviert werden können. Voraussetzung hierfür ist ausschließlich ein Arbeitsvertrag des Studierenden mit einem Unternehmen. Den Erfordernissen lebenslangen Lernens und der Durchlässigkeit von Bildungssystemen folgend, hat die Hochschule Anhalt jedoch ihr Angebot an berufsbegleitenden Studienangeboten (Bachelor- und Masterstudium, Zertifikats- und Modulstudium – www.hs-anhalt.de/studium) weiter ausbauen können.

Berufsbegleitende Studienangebote

Ort	Fachbereich	Lehrprofile	Berufsbegleitende Studienangebote		
			Bachelor	Master	Zertifikats-/Modulstudium*
Bernburg	FB LOEL	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft/ Agrarmanagement • Ernährungstherapie • Agrarmanagement 	X		
			X	X	
Dessau	FB AFG	<ul style="list-style-type: none"> • Facility Management • Geoinformationssysteme • Membran Structures 		X	X
				X	X
Köthen	FB EMW	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik • Elektro- und Informationstechnik • Maschinenbau • Wirtschaftsingenieurwesen • Prozessmanagement* • Management für Ingenieure* • Führung und Kommunikation 	X		
			X	X	X
	FB BWP	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmitteltechnologie • Verfahrenstechnik • Prozesstechnik 	X	X	
			X	X	

A 1.11. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt und An-Instituten

(11) Auf der Grundlage ihrer Hochschulentwicklungspläne entwickeln die Hochschulen ihre Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten weiter fort und arbeiten weiterhin im Netzwerk zusammen. Die Hochschulen analysieren den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung an ihren Einrichtungen und an den An-Instituten. Sie führen die wissenschaftliche Weiterbildung in der Gesamtverantwortung durch. Die Hochschulen verstärken zudem die Profilierung ihrer Angebote zum lebenslangen Lernen und berufsbegleitenden Studium unter Berücksichtigung von Durchlässigkeit und der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten.

Die Entwicklung, Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule Anhalt erfolgte im Berichtszeitraum auf der Grundlage von Maßnahmenplänen der o. g. Weiterbildungsprojekte.

Die Gesamtverantwortung für die wissenschaftliche Weiterbildung hat das fachbereichsübergreifend agierende Weiterbildungszentrum Anhalt (WZA) der Hochschule (<http://www.hs-anhalt.de/wza>).

Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren u. a.:

- Unterstützung der Konzipierung, Vermarktung und Organisation unterschiedlichster Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule (Berufsbegleitendes Studium, Zertifikatsstudium, Ergänzungsstudium, Modulare Weiterbildung),
- Qualifizierung von Fachingenieuren in Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt,
- Ausbau und Qualifizierung der Aktivitäten zum Weiterbildungsmarketing,
- Entwicklung eines elektronischen Katalogs für Weiterbildungsangebote (hochschulübergreifend) sowie eines Konzeptes für einen Online-Marktplatz für Weiterbildungsinteressenten.

Die Qualität der Zusammenarbeit der Hochschulen des Landes im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung konnte insbesondere durch das abgestimmte und vernetzte Agieren mit den Hochschulen Harz und Merseburg (www.wissenschaftliche-weiterbildung.de) weiter erhöht werden.

Die Durchlässigkeit zwischen Beruf und Studium und die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten ist sowohl in den Studien- und Prüfungsordnungen als auch in den Verfahrensanweisungen des QM-Systems der Hochschule klar geregelt. Bei der Weiterentwicklung des Anerkennungsprozesses konnte sich die Hochschule auch auf Ergebnisse der Hochschule Harz im Rahmen des Weiterbildungsverbundes stützen. Des Weiteren wurde zur Erhöhung der Durchlässigkeit das Angebot an Vorbereitungskursen weiter ausgebaut (<http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/studieninteressierte/vorbereitungskurse.html>).

A 1.12. Entwicklung hochschuldidaktischer Konzepte

(12) Die Hochschulen setzen im Verbund die vorliegenden Konzepte zur Vermittlung hochschuldidaktischer Kompetenzen um. Sie nutzen dabei auch das Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ("Qualitätspakt Lehre").

Die Hochschule Anhalt ist seit 2012 an dem vom „Qualitätspakt Lehre“ geförderten Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre – Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demographischen Wandel“ (www.het-isa.de) beteiligt und konnte somit die hier entwickelten Konzepte mitgestalten bzw. auf diese zurückgreifen.

Hochschuldidaktische Kompetenzen wurden u. a. am Tag der Lehre 2013 und im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen in einer Woche der Lehre 2014 an der Hochschule Anhalt vermittelt.

Darüber hinaus konnten die Lehrenden der Hochschule Anhalt die Hochschuldidaktischen Wochen des ebenfalls vom Qualitätspakt Lehre geförderten Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung an der Hochschule Magdeburg-Stendal nutzen.

Die Hochschule Anhalt wird im Rahmen des Umbaus und der Erneuerung der Kommunikationsinfrastruktur den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen ermöglichen. E-Learning Programme, Eduroam, Cloud- und Video-Konferenzsysteme als auch neue Online-Angebote werden die Basis für optimale Lehr- und Lernbedingungen an den Standorten der Hochschule Anhalt bilden.

A 1.13. Interne Anreizsysteme zur Akquise von Drittmitteln

(13) An der erfolgreichen Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes, Spitzenforschung durch strukturelle Maßnahmen nach Möglichkeit zu unterstützen und wettbewerbsfähiger zu machen, wird festgehalten. Die Hochschulen intensivieren zu diesem Zweck u.a. die Einwerbung von Drittmitteln aus nationalen und internationalen Förderprogrammen sowie der Wirtschaft, indem sie interne Anreizsysteme ausbauen und Antragsteller in geeigneter Weise unterstützen.

Die Hochschule Anhalt ist im Bereich der angewandten, transferorientierten Forschung gut aufgestellt. Das betrifft insbesondere die ingenieurtechnischen und agrarwissenschaftlichen Disziplinen. Die verausgabten Forschungsdrittmittel verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche:

Drittmiteleinnahmen für Forschungsprojekte

Stand: 21.02.2017

Hochschule insgesamt nach Struktureinheiten

Fachbereich	2012	2013	2014	2015	2016	Mittelwert p. a.	Professoren	Pro Prof.
LOEL	2.351.445	2.407.128	2.496.076	2.217.403	1.011.250	2.096.660	28	74.881
WI	14.330	586.426	287.657	173.835	167.194	245.888	23	10.691
AFG	1.013.377	1.009.938	829.483	964.877	991.738	961.883	29	33.168
DESIGN	18.591	53.400	88.654	49.160	29.445	47.850	13	3.681
INS	8.907	22.094	95.355	118.529	277.284	104.434	12	8.703
EMW	932.438	1.093.030	1.297.245	1.763.448	1.577.642	1.332.761	26	51.260
BWP	1.540.407	2.624.452	1.664.905	2.335.471	1.227.246	1.878.496	20	93.925
Summe Fbe	5.879.495	7.796.466	6.759.375	7.622.723	5.281.799	6.667.972	151	276.308

FTTZ	660.380	765.377	661.831	671.666	104.749
Verwaltung	79.033	178.002	140.076	527.838	384.721
Summe	6.918.907	9.039.844	7.627.949	8.855.040	5.771.269

Das interne Anreizsystem wird in Verbindung mit der LOM betrachtet. Vgl. dazu ausführlicher A 1.18.

A 1.14. Innovationsstrategien und Technologietransfer

(14) In der anwendungsbezogenen Forschung und im Wissens- und Technologietransfer orientieren sich die Hochschulen an der aktuellen regionalen Innovationsstrategie des Landes. Der Transfer von Forschungsergebnissen der Hochschulen in die Wirtschaft und Gesellschaft des Landes werden insbesondere durch das Kompetenznetzwerk für anwendungsbezogene und transferorientierte Forschung (KAT) intensiviert und bestehende Instrumente der Existenzgründung ausgebaut.

Rahmenbedingungen für die Etablierung des KAT

In Sachsen-Anhalt ist nur eine geringe Anzahl größerer forschender Unternehmen ansässig. Kleine und mittlere Unternehmen stehen, verglichen mit dem Bundesdurchschnitt, nur geringe personelle Ressourcen für Forschung und Entwicklung zur Verfügung.

Darum wurde 2006 mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) gegründet, um regionalen Unternehmen Ressourcen aus dem Wissenschaftssystem des Landes besser zugänglich zu machen und Innovationsprozesse im Land zu intensivieren.

An den Fachhochschulen, die über keinen wissenschaftlichen Mittelbau verfügen, wurden profilbildende KAT-Kompetenzzentren aufgebaut, die an der Regionalen Innovationsstrategie und den Bedarfen der regionalen Unternehmen ausgerichtet sind. Sie bilden die personelle und gerätetechnische Basis für einen leistungsfähigen Wissens- und Technologietransfer.

Zusätzlich wurden Bereiche der anwendungsorientierten und angewandten Forschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in das KAT integriert.

Das KAT hat sich als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und als „Katalysator“ für Innovationsprozesse im Land etabliert, ist stark mit regionalen und Wirtschaftsnetzwerken vernetzt und leistet einen signifikanten Beitrag zur Verwirklichung der innovationspolitischen Ziele des Landes.

Durch aktive bedarfsorientierte Ansprache der regionalen Unternehmen, auch mit Angeboten des niedrigschwelligen Transfers, wie z. B. dem Transfergutscheinprogramm, konnten bestehende Hürden zwischen Wirtschaft und Wissenschaft abgebaut und nachhaltige Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden.

Das KAT wurde unter Berücksichtigung der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt, der Hochschulentwicklungspläne und der Anforderungen, insbesondere kleiner Unternehmen, kontinuierlich weiterentwickelt.

Zielgruppe des KAT sind kleine und mittlere Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt. Hierbei liegt der besondere Fokus auf den kleinen Unternehmen, welche bisher noch nicht am Wissens- und Technologietransfer partizipieren, aber durch innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen ihre Stellung am Markt deutlich verbessern können. Um die Zielgruppe der kleinen Unternehmen, welche bisher nicht am WWT partizipieren, zu erreichen und Kooperationen mit den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt zu initiieren, sind allgemein übliche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit nur bedingt geeignet. Neben den Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen, Newsletter, KAT-Webseite) sind verstärkt persönliche Kontakte zu den kleinen Unternehmen zu etablieren. Die Aufgaben der KAT-Transferbeauftragten an den Hochschulen werden perspektivisch diesen Anforderungen gerecht.

Strategische Ausrichtung

KAT entwickelt sich, orientierend an den Strategischen Leitlinien der Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt weiter. Im Jahr 2012 wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt ein intensiver Diskussionsprozess über die weitere Entwicklung des KAT geführt. Nachfolgend werden konkrete Schlussfolgerungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung des KAT aufgeführt:

- vorhandene Innovationsschwerpunkte ausbauen und neue Themen, z. B. über Wettbewerbsverfahren, aufgreifen,
- KAT Kompetenzzentren wirtschaftsnah weiterentwickeln,
- innovationsorientierte Infrastruktur vervollkommen und etablierte Arbeitsstrukturen (Kooperationen; Netzwerke, Clusteransätze) unterstützen,
- personelle und strukturelle Kontinuität (Lenkungsausschuss, in Kompetenzzentren/Transferbeauftragte) - auch im KAT gilt es, Leistungsträger zu halten,
- Zusammenarbeit mit der ESA Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt vertiefen, Thema Schutzrechte stärker in den Focus der Innovationsaktivitäten bringen,
- Beiträge der Universitäten und Fachhochschulen sowie der außeruniversitären Forschungseinrichtungen als Innovations- und Wirtschaftsfaktor verstärken und verstetigen,
- Fokus der Aktivitäten des KAT muss stärker auf die Zielgruppe der Unternehmen gerichtet werden, die bisher nicht am WTT-Prozess partizipieren. Die Akquisitionsaktivitäten/„Transferscouting“/Aufbau von Kooperationen sind sehr aufwändig und volkswirtschaftliches Anliegen (wirtschaftlich nicht darstellbar und müssen deshalb weiter gefördert werden),
- Prozesse im Wissens- und Technologietransfer verbessern,
- Prozessoptimierungen/Orientierung an „best cases“,
- Fachkräfte gezielt für den Bedarf der Wirtschaft ausbilden und weiter qualifizieren,
- KAT arbeitet eng mit den Zentren für Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung an den Hochschulen zusammen,
- innovative wissensbasierte Unternehmensgründungen unterstützen und in der Startphase festigen (ego.-innovativ),
- integrierten Einsatz der Landesförderung ressortübergreifend weiter ausgestalten,
- Verzahnung der Landesförderung mit Wettbewerben des Bundes fortsetzen und EU-Förderung gezielt nutzen.

Weiterentwicklung des KAT (KAT-Transferstrategie 2015+)

Als Resultat kontinuierlicher Optimierungsprozesse wurde durch das KAT eine Transferstrategie 2015+ erarbeitet, deren wesentliche Inhalte nachfolgend in kompakter Form dargestellt werden.

Zielgruppe des KAT

Im Fokus des KAT stehen Unternehmen der regionalen Wirtschaft, vorrangig KMU, die besonderen Unterstützungsbedarf bei Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben, um ihre Innovationspotenziale zu erschließen. Dabei orientieren sich die im KAT agierenden Hochschulen an den in der Regionalen Innovationsstrategie definierten Leitmärkten:

- Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz
- Gesundheit und Medizin
- Mobilität und Logistik
- Chemie und Bioökonomie
- Ernährung und Landwirtschaft sowie

- Informations- und Kommunikationstechnologien und unternehmensnahe Dienstleistungen als Querschnittsbereiche

Prinzipien des Transfers im KAT

Um kurzfristig und in hoher Qualität auf die Bedarfe der Wirtschaft reagieren zu können, arbeitet das KAT nachfolgenden Prinzipien:

- aktiver Aufbau und Pflege von Kooperationsbeziehungen zu regionalen Unternehmen (aufsuchender Transfer),
- One-Face-to-the-Customer-Ansatz mit Installation eines regionalen Ansprechpartners für die Wirtschaft an jeder Hochschule,
- intensiver Austausch von Informationen zu Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungskompetenzen der Hochschulen innerhalb des KAT-Netzwerks,
- hochschulübergreifende Suche nach dem bestgeeigneten Problemlöser im Wissenschaftssystem,
- Campusöffnung für Industrie und Wirtschaft (Innovationslabore),
- Förderung auch des niedrigschwelligen Transfers,
- enge Kooperation mit Multiplikatoren (Kammern, Wirtschaftsförderer, -initiativen und -verbände, -vereine u. a.).

Die Hochschulen sind innerhalb des KAT mit Bereichen der angewandten Forschung der beiden Landes-Universitäten auf kurzen Wegen sehr gut miteinander vernetzt und unterstützen sich bei gemeinsamen Entwicklungen. Als Beispiel soll an dieser Stelle das von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelte Innovationsportal Sachsen-Anhalt genannt werden, in das die Erfahrungen der KAT-Transferbeauftragten einfließen, um es auf die spezifischen Bedarfe von mittelständischen Unternehmen auszurichten. www.innovationen-sachsen-anhalt.de

Vgl. dazu Anlage A 1.14.a Promotionsverfahren.

Der Beitrag des FTTZ

Das Forschungs- und Technologietransferzentrum (FTTZ) der Hochschule Anhalt hat in den vergangenen Jahren die Mitwirkung der Hochschule im KAT Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung weiter ausgebaut. Der Leiter FTTZ hat die Hochschule im Netzwerk vertreten und die folgenden Funktionen wahrgenommen:



Vertretung der Hochschule Anhalt bei Organisationen und Arbeitskreisen des Technologietransfers und der Forschungsförderung

- Mitglied im Bundesarbeitskreis Forschungsreferenten
- Vertreter der Hochschule in der Regionalversammlung der regionalen Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
- Vertreter der Hochschule Anhalt in der Koordinierungsgruppe Regionalmanagement/Regionalbudget

Pflege der Zusammenarbeit mit Kammern, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Verbänden, Behörden und Technologietransfereinrichtungen, Ansprechpartner für Kooperationen mit der Wirtschaft

- Information über das Leistungsspektrum der Hochschule und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
- Vermittlung von Kontakten zu den Fachbereichen und Wissenschaftlern
- Vermittlung von Laborleistungen und Gerätenutzungen
- Organisation von Firmenpräsentationen
- Ansprechpartner für das KAT

Organisation wissenschaftlicher Tagungen, Kolloquien, Workshops und der Beteiligung an Messeveranstaltungen

Vgl. Anlage 1.14 c.

Organisation der Schutzrechtsarbeit an der Hochschule

- Erstberatung von Erfindern
- Entgegennahme von Erfindungsmeldungen
- Erteilung von Bescheiden
- Beauftragung von Anmeldungen
- Options- und Verwertungsverträge

Bis Oktober 2016 hat der Leiter FTTZ als Sonderaufgabe die Erfassung und Abrechnung der Erfindertätigkeit im Rahmen von Sachsen-Anhaltischen Fördergemeinschaft für Erfindungsverwertung e.V. (**SAFE**) koordiniert.

Unterstützung der Arbeit der An-Institute der Hochschule Anhalt im Rahmen der Kooperationsverträge

Zusammenarbeit mit den Technologie- und Gründerzentren über die

- Vertretung der Mitgliedschaft der Hochschule Anhalt im Bundesverband der Innovationszentren (BVIZ)
- Vertretung der Hochschule im Regionalbeirat für Existenzgründerqualifizierung

Als Gradmesser für die erfolgreiche Arbeit kann der Anstieg der Anzahl der an der Hochschule realisierten Forschungsvorhaben und der damit verbundene Anstieg der Drittmittel-einnahmen gesehen werden. Fakten und Daten zu den Drittmittelprojekten und Drittmittel-einnahmen, Messebeteiligungen etc. sind u. a. in den KAT-Berichten dokumentiert (vgl. Anlage 1.14.b)

Forschungsprojekte

Im Berichtszeitraum liefen die folgenden Forschungsprojekte im Forschungsschwerpunkt des Kompetenzzentrums:

- stadtPARTHEland: Kulturlandschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum, TP 4, Prof. Pietsch, FB 1, 09.2014 – 08.2019
- partiMAN - der Partizipationsmanager zur kollaborativen Entscheidungsfindung, Prof. Bade, FB 5, 11.2014 – 10.2017
- Entwicklung und Erprobung des Prototyps eines mobilen Planungs- und Beratungssystems für die Pflanzenverwendung (mobiPlant), Dr. Heins, FB 1, 12.2012 – 11.2015

- Entwicklung klimaabhängiger Standardsubstrate für Staudenmischpflanzungen (StMiSu), Dr. Heins, FB 1, 09.2012 – 08.2015
- Europäischen Netzwerk für angewandte LandArt in ländlichen Räumen und Kulturlandschaften (ENALA), Dr. Heins, FB 1, 05.2012 – 04.2014
- ArchKM-AR: Augmented-Reality (AR) als Werkzeug der Architekturkommunikation und des Architekturmarketings, Dipl.-Ing. Krug, FB 1, 09.2011 – 07.2015

Darüber hinaus wurden die folgenden Projekte über das Prof. Hellriegel Institut e. V. durchgeführt, die ebenfalls im Forschungsschwerpunkt angesiedelt sind:

- Regionales Entwicklungskonzept: "Konzept zur Bereitstellung von Fachdaten für ein regionales Standortmarketing auf der Grundlage von XPlanung im Landkreis Harz" in Zusammenarbeit mit dem Vermessungsbüro Wiese und der Gesellschaft für Informationstechnologie mbH, AG Landkreis Harz, Prof. Pietsch, FB 1, 12.2015 – 02.2017
- "Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzepts "Interkommunales Flächenmanagement zur Reaktivierung von Flächenpotentialen unter Nutzung von XPlanung im Landkreis Mansfeld-Südharz" in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informationstechnologie mbH und dem Vermessungsbüro Wiese, AG Landkreis Mansfeld-Südharz, Prof. Pietsch, FB 1, 11.2015 – 09.2016
- Erstellung einer Projektstudie zum Aufbau des Amtlichen Raumordnungs-Informationssystems Sachsen-Anhalt (ARIS)" in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informationstechnologie und dem Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH (ISW), AG Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Prof. Pietsch, FB 1, 07.2015 – 11.2015

Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Vgl. Anlage A 1.14. a.

Die Unterstützung von kooperativen Promotionen von Projektmitarbeitern ist ein wichtiges Element für erfolgreiche Forschungstätigkeiten. Im Berichtszeitraum hat Lars Schütz, FB 5, seine Promotion innerhalb des Forschungsprojektes partiMAN in Zusammenarbeit mit der Universität Magdeburg aufgenommen. Marcel Heins, FB 1, und Matthias Pietsch, FB 1, promovierten erfolgreich. Herr Pietsch ist seit 2016 Professor am FB 1.

Aktivitäten zum Wissenstransfer

In Fachforen wird im Kompetenzzentrum der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gepflegt und damit ein Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis sowie von Bedarfen in die Wissenschaft ermöglicht. Nach dem Innovationsforum digitales Planen und Gestalten 2011 in Dessau und dem Fachforum „Informationstechnologien und digitale Medien in der Landschaftsarchitektur“ 2012 in Bernburg fand im Berichtszeitraum das Fachforum „beteiligen * kommunizieren * partizipieren“ 2015 in Dessau statt. Zwei weitere Foren sind für 2017 bereits in der Planung.

A 1.15. Erhöhung der kooperativen Promotionen

(15) Die Universitäten bauen bestehende Hürden beim Promotionszugang von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen vollständig ab, um den Anteil kooperativer Promotionen zu erhöhen. Die Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen werden gleichwertig an der Landesgraduiertenförderung beteiligt.

Siehe dazu Anlage A 1.14 a

Statistik über Promotionen oder Promovierende der Hochschule Anhalt an den Universitäten des LSA.

Vgl. ausführlich dazu Anlage A 1.15 Kooperative Promotionen

An der Hochschule Anhalt sind aktuell 75 junge Nachwuchswissenschaftler beschäftigt, die im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Hochschule promovieren. Die Nachwuchswissenschaftler sind entweder über Drittmittelprojekte (49 Personen), das Graduiertenprogramm des Landes (12 Personen) und aus Hochschulmitteln finanziert (14 Personen).

18 Personen (24%) sind mit ihrem Promotionsverfahren an Universitäten des Landes Sachsen-Anhalt angebonden (16 MLU, 6 OvGU). Der überwiegende Teil promoviert außerhalb von Sachsen-Anhalt. Dies ist auf die weiterhin unbefriedigende Möglichkeit der Anbindung der forschungsstarken Professuren der Hochschule an Universitäten im Land zurückzuführen.

A 1.16. Third Mission - Unterstützung gesellschaftlich Aufgaben

(16) Die Hochschulen werden auch zukünftig ihren Verpflichtungen im Rahmen der sogenannten Third Mission gerecht. Diese umfasst neben genannten Aktivitäten zum Wissens- und Technologietransfer auch die Unterstützung gesellschaftlich relevanter, sozialer und kultureller Aufgaben in der Region.

Die Hochschule Anhalt beteiligte sich aktiv an zentralen bzw. branchenbezogenen Projekten zur Fachkräftesicherung des Landes, der Landkreise und Kommunen. Dazu gehörten u. a.

- die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld, Dessau, Wittenberg (www.wf-anhalt.de) koordinierte Fachkräfteallianz,
- die Demografie-Allianz des Landes Sachsen-Anhalt und
- das Projekt „Chefsache Fachkräftesicherung des Landesbauernverbandes“ zur Steigerung der Attraktivität der sogenannten grünen Berufe (<http://grüne-berufe.de>).

Zu den gesellschaftlich relevanten Aufgaben in der Region kann auch die unmittelbare Zusammenarbeit von Hochschule und regionalen Unternehmen bei der Gewinnung von Absolventen für eine Tätigkeit in der Region gezählt werden. Dabei unterstützt bereits seit 2008 der an der Hochschule eingerichtete Karriereservice (<http://www.hs-anhalt.de/karriere>). Er vermittelt bereits zahlreiche Unternehmenskontakte, organisierte vielfältige Veranstaltungen wie die jährliche Firmenkontaktmesse sowie spezielle Absolventenbörsen.

Um frühzeitig studierwillige Landeskinder über ein Studium an Sachsen-Anhalt zu binden, wurden zum Beispiel die folgenden neuen Möglichkeiten zur Studienorientierung an der Hochschule eingerichtet:

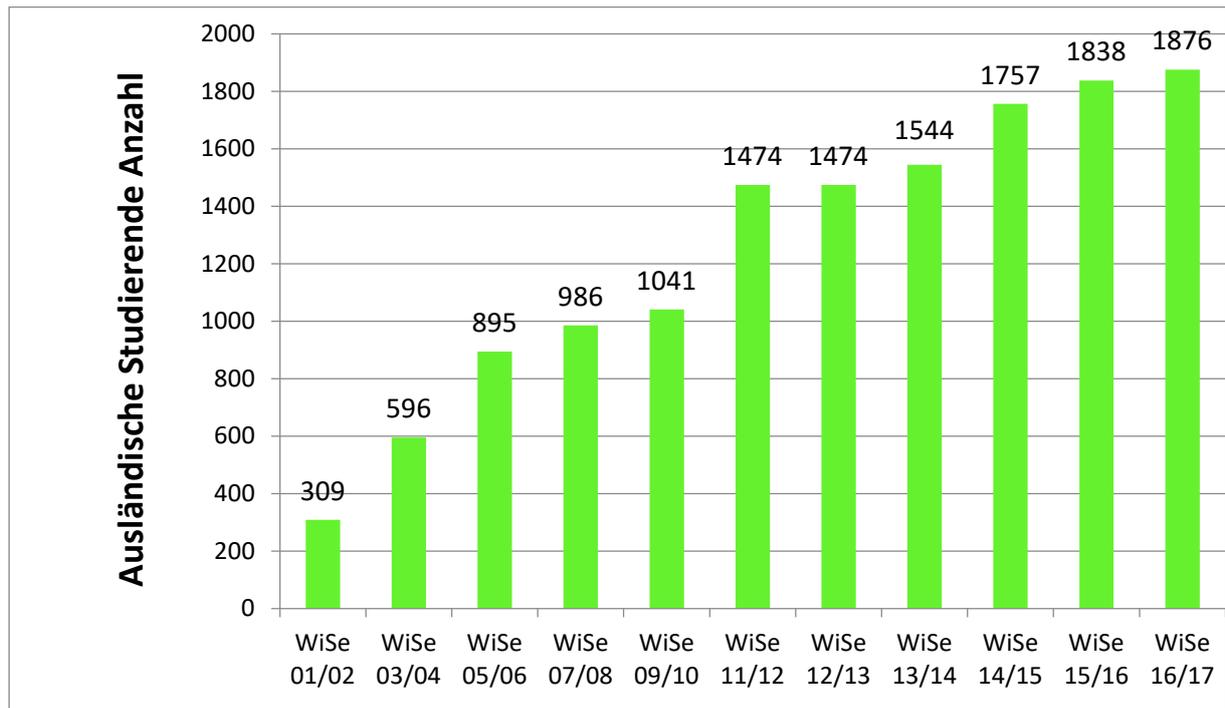
- Landeschülerakademie zur Förderung junger Talente (www.bildung-lsa.de)
- Junior-Ingenieurakademie mit den Gymnasien Landsberg, Südstadt-Gymnasium und Elisabeth-Gymnasium Halle (<https://www.telekom-stiftung.de/de/junior-ingenieur-akademie>).

A 1.17. Internationalisierung

(17) Die Internationalisierung sehen die Hochschulen als Querschnittsaufgabe an. Sie entwickeln ihre Internationalisierungsstrategien dem eigenen Interesse entsprechend weiter und setzen diese in angemessener Zeit um. Sie erhöhen in diesem Rahmen in geeigneten Fällen und nachfragegerecht den Anteil internationaler Studiengänge. Wo es noch nicht der Fall ist, entwickeln die Hochschulen die Curricula grundständiger Studiengänge so weiter, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit möglich sind.

Die Hochschule Anhalt hat über den Hochschulentwicklungsplan 2015 - 2024 die Ziele und Handlungsfelder ihrer Internationalisierung klar benannt. Dabei besteht das Selbstverständnis, dass Internationalisierung als Querschnittsaufgabe verstanden wird und die internationale Ausrichtung der Serviceorientierung in allen zentralen Service-Einrichtungen sowie den einzelnen Fachbereichen für die Studierenden gedacht und gelebt wird.

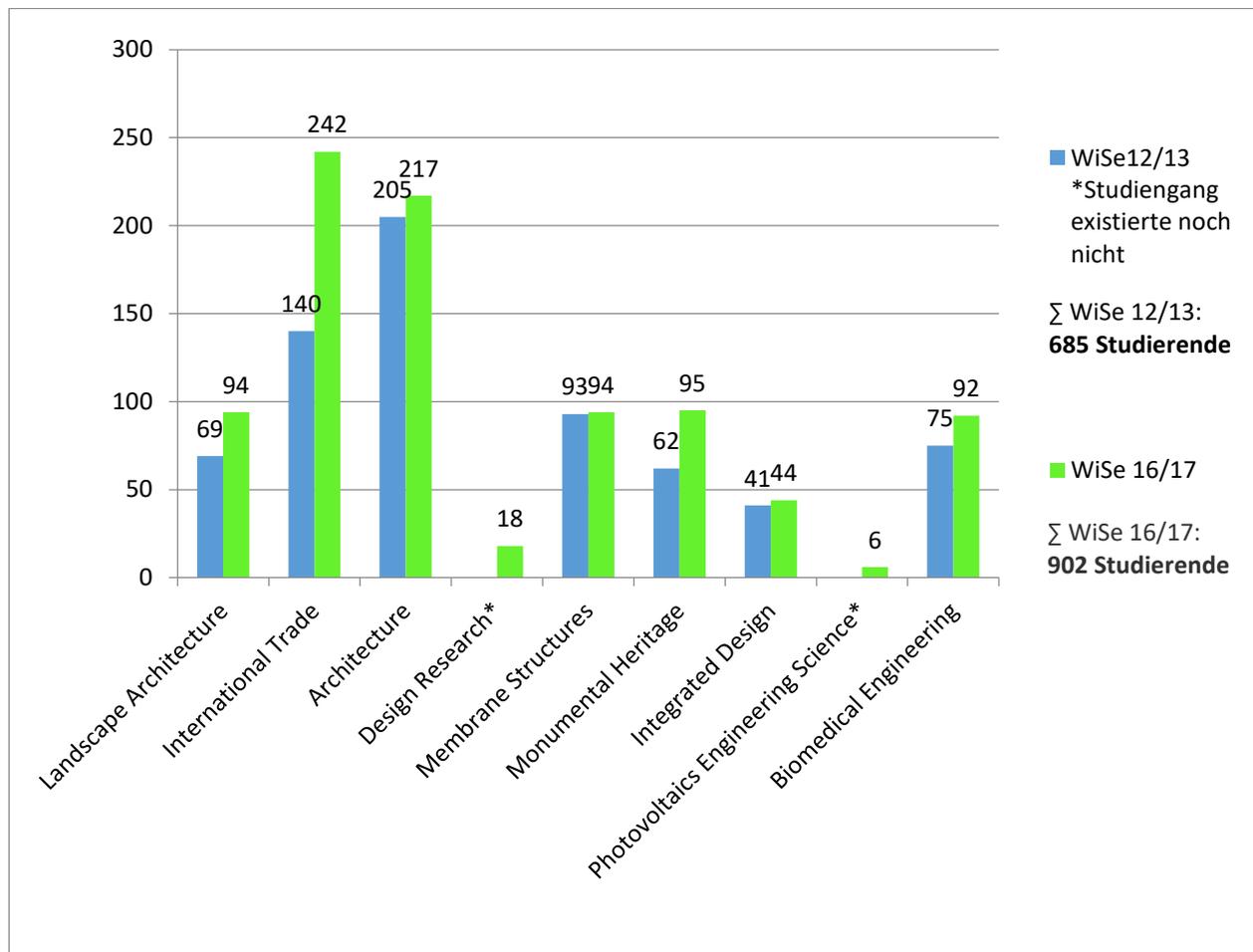
Entwicklung der Anzahl ausländischer Studierender an der Hochschule Anhalt



Wesentliche Handlungsfelder werden durch die Etablierung transnationaler Hochschulbildung determiniert. Die Pflege einer Willkommenskultur sowie der Aufbau einer bedarfsgerechten fachlichen Betreuung für internationale Studierende und Lehrkräfte standen im Fokus der Aktivitäten zur Internationalisierung. Studiengänge global zu denken und Inhalte um den Aspekt der Internationalität zu erweitern ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil des internationalen Campus an der Hochschule.

Die Neuentwicklung und der Ausbau englischsprachiger Masterstudiengänge waren dabei ein wichtiger Faktor für die progressive Entwicklung der Internationalisierung. Sie stehen auf der Ebene der Studiengänge Modell für eine erfolgreiche Implementierung internationaler Maßnahmen.

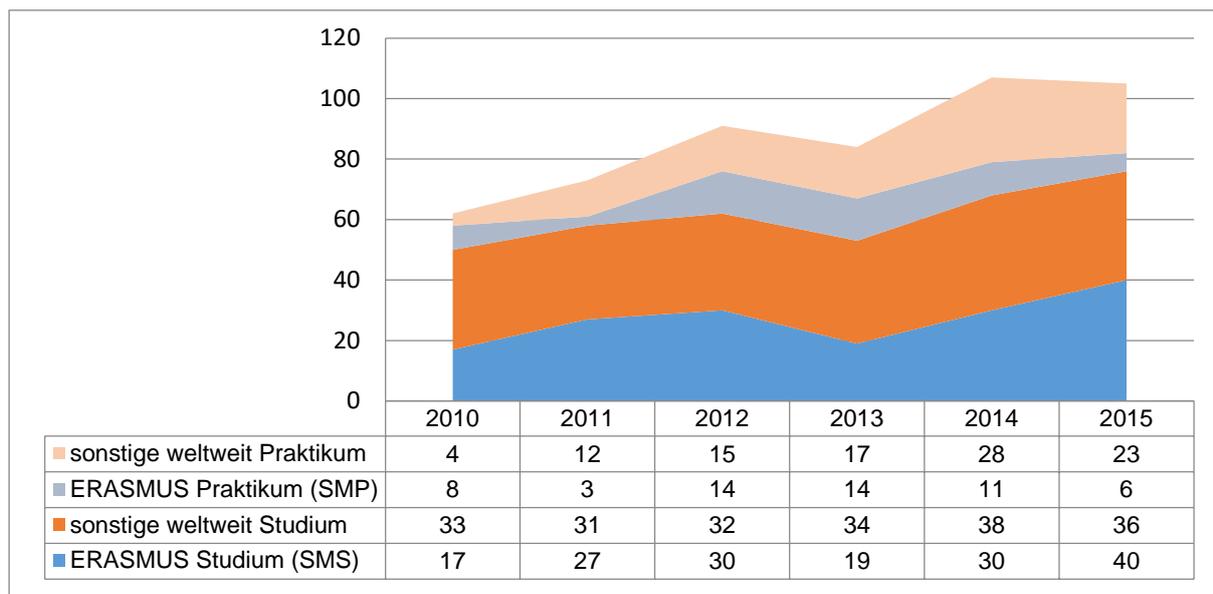
Entwicklung der Studierendenzahlen in den englischsprachigen Studiengängen



Die Hochschule Anhalt konnte in ihrer rezenten Entwicklung den Anteil der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums absolvieren, erhöhen. Eine zentrale Maßnahme zur Steigerung der Mobilität war die Einführung von Mobilitätsfenstern (ab 2012 sukzessive umgesetzt), welche an Stelle eines Berufspraktikums, die einfache Anerkennung von 30 Credits im Ausland erbrachten Leistungen ermöglicht. Dadurch wurden vor allem in den grundständigen Studiengängen die Curricula so geöffnet, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit möglich sind. Dies wurde im regulären Bachelorbereich für fast alle Studiengänge eingeführt (26 von 27 Studiengängen) und im Master für 21 der 30 angebotenen Studiengänge. Im Fernstudienangebot gibt es bisher im Studiengang Landwirtschaft und Agrarmanagement die Option eines Mobilitätsfensters.

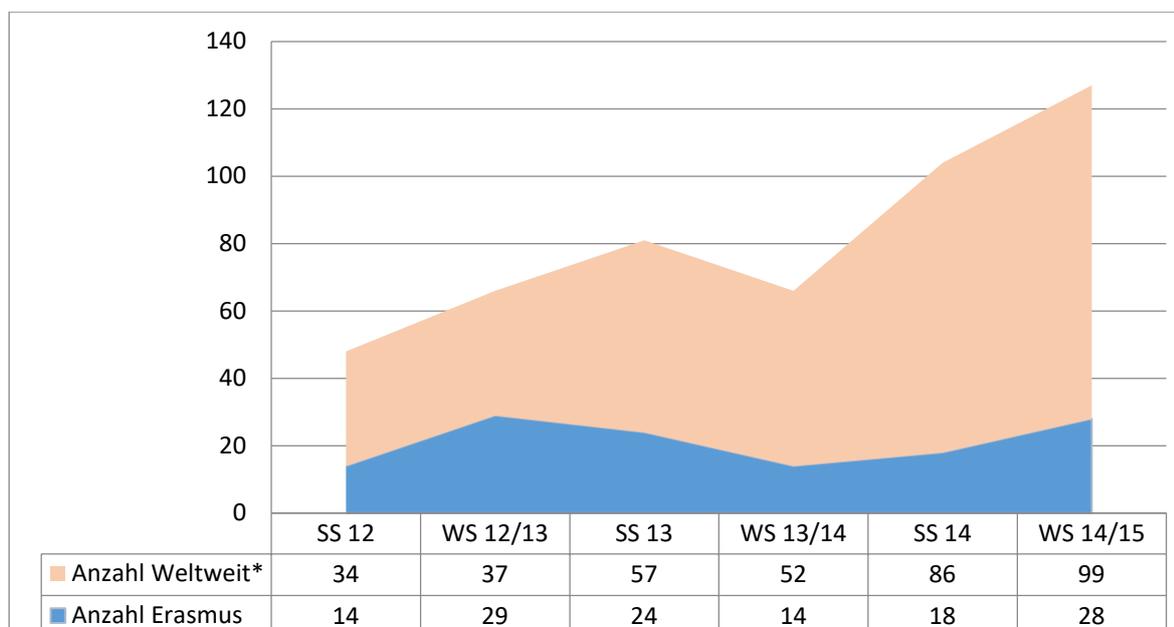
Durch die Umsetzung des Erasmus+ Programms seit 2014 ist zudem der Anerkennungsprozess transparent für Austausch-Interessenten gestaltet und wird durch QM-Verfahrensanweisungen zwischen den Akteuren klar geregelt.

Outgoer EU/ Weltweit 2010-2015



Die Hochschule Anhalt hat besonders durch die erfolgreiche Teilnahme am HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ (2014/15) neue Impulse aufgenommen und umgesetzt. Im Gegenstromverfahren ist sie zudem bestrebt eine Internationalisierungsstrategie, welche die Interessen und Bedürfnisse der Fachbereiche und zentralen Einheiten berücksichtigt, zu verfassen und dadurch in Zukunft die Ausgestaltung internationaler Kooperationen gezielt zu steuern mit dem Ziel internationale Partnerhochschulen mit attraktiven Studienangeboten für die Studierenden zu gewinnen.

Entwicklung der Anzahl Incomer internationale Studierende EU/Weltweit



*Programmstudierende von außereuropäischen Kooperationspartnern der Hochschule Anhalt

Die hohe Anzahl internationaler Studierender als Incomer, Bildungsinländer und -ausländer sowie die Ausgestaltung internationaler Bildungsangebote ermöglicht dabei aber ebenso die internationalization at home.

sifikationen (Sprachprobleme ausländischer Studierender) zu bewältigen und die notwendige Infrastruktur zu pflegen.

Die Mittel für die angewandte Forschung werden nach dem Drittmittelaufkommen je Professor an die Fachbereiche vergeben.

Für hochschulpolitische Schwerpunkte hat das Präsidium Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen abgeschlossen, deren Erfüllung aus zentralen Mitteln gefördert wird:

Kriterien für die Mittelvergabe im Rahmen interner Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen (Senatsbeschluss 20.01.2010; ergänzt 24.08.2016)

Förderschwerpunkt	Bewertungskriterien	Förder-summe [€ je Projekt
1. Bestenförderung		
1.1. Projekte	Preise/Anerkennungen über Wettbewerbe von außerhalb der Hochschule; mind. 5 Studierende	2.000
1.2. Einzelleistungen	Preise/Anerkennungen über Wettbewerbe von außerhalb der Hochschule	500
2. Duales Studienangebot	Einrichtung und Studienbeginn	10.000
3. Weiterbildungsprogramm	mind. 3 Tage/20 Teiln.; Abstimmung mit berufsständ. Vertretungen;	2.000
3.1 Zertifikatsstudiengang	nach zweimaliger Immatrikulation mit durchschnittlich 15 Einschreibungen	4.000
4. E-Learning-Module	Ausweis in der PSO u. Integration Modulhandbuch; Kontrolle der wichtigen Kriterien des E-Learnings über Internetzugriff; mind. 5 Prüfungen verbucht	4.000
5. Internat. Studienangebot	Doppelabschluss oder gemeinsamer Abschluss mehrerer Hochschulen	4.000
6. Studentensommer	mindestens 1 Woche; mindestens 10 Teilnehmer	2.000
7. Schülerpraktika - Schulkooperation/Schüler-AGen - „Jugend forscht“/ Junioringenieurakademie oder vergleichbare Projekte	mindestens 1 Woche; mindestens 5 Schüler nach Programm und unter Benennung persönlicher Zuständigkeit seitens FB	2.000
8. Gründungsprämie	- allgem. Innovationsgründung - I-G mit hoher Komplexität - I-G höchster Komplexität (Venture-Beteiligung)	500 2.500 5.000

Interne Zielvereinbarungen werden mit allen W-Professoren abgeschlossen. Entsprechend der Leistungsbezügeordnung der Hochschule werden die Leistungsbezüge an abrechenbare Aufgaben gebunden:

- Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge,
- besondere Leistungsbezüge für Lehre, Forschung, Weiterbildung, Nachwuchsförderung,
- Funktions-Leistungsbezüge im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung.

Hinzu kommt ein individuelles Anreizsystem in Form Lehrabminderungen für die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln - > 50 T € = 2 SWS p. a., > 100 T € = 4 SWS, > 150 T € = 6 SWS, > 200 T € = 8 SWS.

A 1.19. Geschlechtergerechtigkeit

(19) Die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne gleichberechtigter Zugänge zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien ist erklärtes Ziel der Hochschulen. Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt wird durch die Hochschulen umgesetzt. Mittelfristiges Ziel ist das Erreichen der darin enthaltenen Quoten. Die Universitäten führen entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Beschlüsse des Landtages Sachsen-Anhalts im Rahmen der Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit das Kaskadenmodell unter Wahrung der fachlichen Qualität an ihrer Einrichtung ein. Die regelmäßige Veröffentlichung der entsprechenden Zahlen für die einzelnen Fakultäten in den Rektoratsberichten durch die Hochschulen sorgt für Transparenz, lässt Gleichstellungserfolge sichtbar werden und ermöglicht es, die Anteile der Geschlechter auf den einzelnen Karrierestufen im Kontext der jeweiligen Fakultäten zu sehen.

A 1.20. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention

(20) Die Hochschulen leisten ihren Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe behinderter Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierender durch Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention und des diesbezüglichen Landesaktionsplanes einschließlich der Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung des Hochschulbetriebes.

A 1.21. Familiengerechte Hochschule

(21) Die Maßnahmen zur Verbesserung der familiengerechten Studienbedingungen sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. das Audit „Familiengerechte Hochschule“) werden durch die Hochschulen fortgesetzt und weiterentwickelt.

A 1.19. – 1.21. Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit

Die Sicherstellung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen und dementsprechend auch eine bedeutsame hochschulpolitische Zielsetzung.

Die Rahmenbedingungen für die Förderung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit ergibt sich aus den rechtlichen Regelungen:

- Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (§ 3 Abs. 5, § 3 Abs. 6, § 72 Abs.1 bis 6),
- Zielvereinbarung mit der Landesregierung 2015 – 2019.

Insbesondere ist die Hochschule Anhalt bestrebt, den Anteil von Frauen bei den Professuren und Leitungsfunktionen zu erhöhen. Zur Verbesserung der Berufungsfähigkeit von Frauen werden Fördermaßnahmen des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung genutzt. Durch die aktive Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche in Gremien und Berufungsverfahren wird die Perspektive des Geschlechterverhältnisses in alle personellen, organisatorischen und sozialen Entscheidungsprozesse der Hochschule sowie in Lehre und Forschung einbezogen.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden Studenten und Studentinnen mit Kind besonders gefördert, flexible Arbeitszeitregelungen getroffen und Heim- und Telearbeit angeboten.

An der Hochschule Anhalt existiert eine Festlegung zur Integration behinderter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Studenten und Studentinnen.

Je nach Art und Grad der Behinderung werden im Einzelfall entsprechende zweckmäßige Maßnahmen zur Betreuung und Integration in den Studienalltag getroffen.

Zusätzlich wurden 2015 im Rahmen der Begrüßung der Erstsemester Befragungen durch den Gleichstellungsbeauftragten am Standort Dessau durchgeführt. Hier wurden die kulturellen, sozialen und persönlichen Besonderheiten erhoben. Die Ergebnisse dieser Befragung helfen der Fachbereichsleitung, sich für die Belange chronisch kranker Studierender, religiöser Minderheiten und Studierender mit Kindern einzusetzen. Es lagen keine Anfragen, Auffälligkeiten oder Hinweise für Handlungsbedarf vor.

Die Hochschule Anhalt erhielt im Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des CHE (LÖTHER, 2009) Platz 20 von 124 Fachhochschulen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Hochschule Anhalt seit 2016 im Rahmen der Maßnahme „Förderung zur Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung (FEM-Power)“ mit den folgenden Projekten:

1. Einführung eines Orientierungsstudiums für Mädchen im MINT-Bereich zum Abbau der fachlichen Segregation beim Studium von Frauen und Männern
Projektleitung Prof. Dr. Ursula Fissgus
2. Unterstützung von wissenschaftlichen Karrieren zur Erhöhung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen
Projektleitung Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischarde und Prof. Dr. Carola Griehl

Das Orientierungsstudium-Projekt reagiert auf die Unsicherheiten zur Studienwahl und Studieneignung und bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Orientierungsstudiums für Frauen ein bis zwei Semester lang auszuprobieren, welches Studium am besten den eigenen Erwartungen und Wünschen entspricht. Projektziel ist in erster Linie, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische (MINT) Studiengänge zu begeistern und die Studienbewerberinnen bei der Studienorientierung zu unterstützen, wenn sie noch nicht wissen, welches MINT-Studium sie aufnehmen möchten. Die Studienanfängerinnen müssen sich nicht von Anfang an auf eine Richtung festlegen, sondern sie können in verschiedene MINT-Bereiche der Hochschule am Standort Köthen reinschnuppern und generell erst einmal schauen, ob ein MINT-Studium das Richtige ist. Gleichzeitig können sie eventuell vorhandene Defizite beseitigen. Erbrachte Leistungen können in einem späteren MINT-Studium an der Hochschule Anhalt angerechnet werden. Die Zielgruppe umfasst Studienbewerberinnen mit ausgeprägtem Interesse an MINT-Fächern, die sich noch nicht auf einen speziellen Bachelorstudiengang festlegen wollen. Studienbewerberinnen, die sich unsicher sind, ob ein MINT-Studium für sie die richtige Wahl ist und ein solches Studium erst einmal ausprobieren wollen sowie

Studienbewerberinnen, die vor Aufnahme eines MINT-Studiums ihre Grundlagen in diesen Fächern noch vertiefen wollen. Das Projekt soll sowohl junge Frauen, die die Hochschulzugangsberechtigung kürzlich erlangt haben, als auch Frauen mit Berufsausbildung, die sich nach ihrer Praxiserfahrung für den Einstieg in ein MINT-Studium interessieren, ansprechen. Hauptziel für das Teilprojekt „Unterstützung von wissenschaftlichen Karrieren“ ist die Erhöhung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen, vor allem im MINT-Bereich, mit den Schwerpunkten: Förderung von kooperativen Promotionsverfahren von Frauen an Fachhochschulen, die im Rahmen eines Graduiertenzentrums als Dachstruktur angesiedelt werden sollen sowie Erwerb pädagogischer Fähigkeiten im Rahmen des geplanten Orientierungsstudiums im MINT-Bereich.

Kooperative Promotionen an Fachhochschulen werden im Bereich der angewandten Forschung durchgeführt und haben einen starken Anwendungsbezug. In der Regel arbeiten die Promovendinnen unmittelbar mit Wirtschaftsunternehmen zusammen. Mit einer erfolgreichen Promotion haben die Wissenschaftlerinnen einerseits hervorragende Chancen in der Wirtschaft Führungspositionen zu bekleiden, andererseits ist dies der erste Schritt um die Berufungsvoraussetzungen an Hochschulen zu erfüllen. Es ist vorgesehen, die durch die Karriereförderung unterstützten Wissenschaftlerinnen in das Orientierungsstudium mit einzubeziehen. Sie haben dadurch die Möglichkeit pädagogische Fähigkeiten zu erwerben. Zudem soll ihre Vorbildfunktion zum Tragen kommen. Wissenschaftlerinnen an Hochschulen sind durch ihre Erfahrungen und ihre eigene Berufsausübung wichtige Orientierungen und Leitbilder für junge Studierende: Studentinnen werden durch Frauen in diesen Positionen motiviert und männliche Studenten erfahren ein Selbstverständnis für Frauen in Führungspositionen.

Das Projekt Make up your MINT möchte Mädchen und junge Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung für ein MINT-Studium begeistern. Dazu werden zum einen Videos gedreht, die angelehnt an Let's Play Videos in lockerer, bei den jungen Frauen beliebter Art und Weise verschiedene Zukunftsperspektiven im MINT-Bereich aufzeigen. Dabei werden Frauen als Rollenvorbilder gesucht, die bereits in einem MINT-Bereich tätig sind. Sie dienen als Beispiel für einen möglichen Karriereweg und als Aufhänger, verschiedene Studienrichtung vorzustellen. Zum anderen bieten wir im Sommer ein zweiwöchiges Praktikum an. Im MINT-Lab erproben sich die jungen Frauen in den Angewandten Biowissenschaften und der Verfahrenstechnik sowie in der Medienproduktion von Videos. Das Projekt Make up your MINT ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fachbereiche 5 (Prof. Bade) und 7 (Herr Guba) und wird gefördert vom ESF und dem Land Sachsen-Anhalt.

Vgl. dazu Anlage A1.19-21.

A 1.22. Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt

(22) Die Hochschulen errichten eine gemeinsame Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt als Nachfolgeorganisation der bisherigen Landes-Hochschul-Datenverarbeitungs-Kommission (LDVK).

Als Nachfolgeorganisation der bisherigen Landes-Hochschul-Datenverarbeitungs-Kommission (LDVK) konstituierte sich am 29.07.2015 die IT-Kommission der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (IT-KOM LSA) unter der Leitung von Prof. Dr. Paul Molitor (MLU Halle).

Die Hochschule Anhalt ist in dieser Kommission durch den Vizepräsidenten IT Prof. Einar Kretzler vertreten. Weiterhin wurden von der Hochschule Anhalt als Vertreterin der Hochschulbibliotheken Sachsen-Anhalts Frau Tanja Heckemüller und als stellvertretende Vertreterin der Kanzlerrunde Frau Sabine Thalmann in die Kommission berufen.

A 1.23. Ausbau der digitalen Hochschulbildung

(23) Die Hochschulen intensivieren den konzeptionellen Ausbau der digitalen Hochschulbildung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie sollen insbesondere flexible Lernformen weiter entwickeln, die die wissenschaftliche Lehre optimieren. Durch die Vernetzung der Studien- und Lehrangebote und geeignete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung können die standortübergreifenden Lehrangebote, auch länderübergreifend, die Lehre effizienter gestalten. Weiterhin prüfen die Hochschulen kontinuierlich, in welchem Maß OERs (Open Education Resources) bereitgestellt bzw. ressourcenschonend und qualitätssteigernd genutzt werden können und berichten darüber zum Wintersemester 2018/19.

Die Hochschule Anhalt begegnete den wachsenden Anforderungen der Digitalisierung von Informations- und Kommunikationsprozessen mit aktuellen Technologien, modernen IT-Systemen und neuen Konzepten. In einer Klausurtagung im Juli 2015 analysierten Vertreter der Hochschulleitung, der Fachbereiche, der Betriebs- und Struktureinheiten in vier Arbeitsgruppen den aktuellen Stand und entwickelten Konzepte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur einschließlich der System- und Prozesslandschaft.

Hierbei ging es insbesondere um die bessere Vernetzung der Standorte und Räume, den Ausbau der WLAN-Netzstruktur, die zeitgemäße IT-Ausstattung der Vorlesungs- und Seminarräume, die effizientere Nutzung von PC-Pools, die Entwicklung von Konzepten zur Datensicherheit sowie um eine verbesserte, einheitliche Softwarebeschaffung.

Erste Erfolge konnten nicht nur mit Hilfe technischer Innovationen, sondern auch bereits mit der Digitalisierung von Prozessen der Lehr- und Prüfungsorganisation sowie von Verwaltungsprozessen erreicht werden. Für die Einführung des geplanten Campusmanagementsystem HISinOne wurde im April 2016 zunächst ein Vorprojekt zur Schaffung der erforderlichen Planungsgrundlagen für die Einführung dieses Managementsystems abgeschlossen. Darüber hinaus wurde im Sommersemester 2016 für die Standorte Köthen und Bernburg ein webbasiertes Softwaresystem für die Stunden- und Raumplanung in Betrieb genommen.

Die Hochschule Anhalt hat im März 2016 gemeinsam mit den anderen Hochschulen des Landes im Rahmen der AG E-Learning des Verbundprojektes HET LSA eine Vorort-Recherche zum aktuellen Stand der Nutzung von OERs unterstützt. Zur technischen Umsetzung der Grundidee von Open Educational Resources (OER), frei verfügbare Lehrmaterialien zu nutzen, nachzubearbeiten, neu zusammensetzen und weiterverbreiten zu können, hat die Hochschule Anhalt die Open Source Lösung *Campus Connect* zur Vernetzung von E-Learning-Plattformen zur Unterstützung von Lehr-Lern-Szenarien im Hochschulbereich im Rahmen eines Pilotprojektes gemeinsam mit der MLU getestet. Grundlage der Nutzung von *Campus Connect* bildet ein 2016 geschlossener Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten und Fachhochschulen des Landes.

A 1.24. Hochschulmarketing

(24) Die Hochschulen beteiligen sich weiterhin aktiv an den hochschul- und länderübergreifenden Aktivitäten des Hochschulmarketings, welche insbesondere auf MINT-Fächer auszurichten sind.

Marketing

Das strategische Marketing der Hochschule definiert gezielte Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen und ist von den Organisationszielen abgeleitet. Zur Stärkung der Kommunikation und des Marketings wird mit der Neubesetzung der Vizepräsidenten ab dem 1.1.17 ein Referat für Marketing und Kommunikation geschaffen. Die Hochschule Anhalt plant und führt verschiedene Maßnahmen innerhalb der Hochschule, als auch hochschul- und länderübergreifende Projekte durch.

Aufgrund welcher Faktoren treffen junge Menschen, die Entscheidung an der Hochschule Anhalt zu studieren?

Einfluss von Marketingmaßnahmen auf die Entscheidung für ein Studium an der Hochschule Anhalt (Erstsemesterbefragung WS 16/17)

Marketingmaßnahmen	Anteil Nennung %
Internet	65,3
Internetsuchmaschine/Facebook	53,0
Information anderer Studierender	19,5
Tage der offenen Hochschultür	17,2
Beratung in der Schule	4,5
Bildungsmessen	11,0
Berufsinformationszentren	5,6

Die Tabelle zeigt, dass die Online-Kommunikation ein wichtiges Instrument und damit eine bedeutende Einflussgröße bei der Studienentscheidung für die Hochschule Anhalt ist. Die zentrale Webseite der Hochschule Anhalt ist das wichtigste Marketinginstrument und wird deshalb seit 2016 neu und auf die höchsten Anforderungen in technischer und nutzerfreundlicher Hinsicht erstellt und 2017 hochschulweit umgesetzt. Im Fokus steht dabei eine ständige Aktualisierung von Inhalten (Studieninformationen, Veranstaltungen, Ansprechpartnern), eine optimale Nutzerfreundlichkeit (Struktur, Nutzung, Barrierefreiheit), gute Auffindbarkeit in den gängigen Suchmaschinen und ein junges frisches Layout. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Fachbereichen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Studienberatung ist wichtig. Die Präsenz der Hochschule Anhalt in den sozialen Netzwerken im Internet ist groß. Das Profil auf Facebook verzeichnet 5.800 Fans/Abonnenten.

Neben den bereits o. g. Maßnahmen der Hochschule (Informationsveranstaltungen, Schulkooperationen, Schnupperstudium, Bewerbungstage, Tage der offenen Hochschultür) beteiligt sich die Hochschule Anhalt allein oder im Verbund mit anderen Hochschulen des Landes an Fach- und Bildungsmessen. In der Summe sind dies pro Jahr ca. 15 Bildungs- und 10 Fachmessen, 50 Schulbesuche, 4 Tage der offenen Hochschultür, 3 große Hochschulbeste sowie weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Klosterrundgang, Entwicklungshilfeprojekte, Beteiligung an Landesgartenschauen.

Wissenschaftliche Konferenzen finden in verschiedenen Fachgebieten übers Jahr verteilt statt und beziehen Wissenschaftler aus ausländischen Partnerhochschulen und Praxispartnern ein.

Schließlich sind es auch die „events“ (Internationaler Studententag, Studentenfascching, Studententage, Sportfest, Campus- und Stadtfeste, Historisches Erntefest und Klosterweihnacht), die das Leben auf dem Campus in den Blick der regionalen Öffentlichkeit rücken und sich hinsichtlich der Verankerung der Hochschule in den Städten/Regionen als wirksam erweisen. Im Jubiläumsjahr 2016 wurden zahlreiche Veranstaltungen zur 125-jährigen Tradition der Ingenieurwissenschaften in Köthen und das 25-jährige Jubiläum der Hochschule organisiert.

Nachhaltige Wirkung zeigen Programme zur Förderung der MINT-Ausbildung an der Hochschule. Ab dem Wintersemester 2016/17 wurde ein Orientierungsstudium speziell für weib-

liche Studieninteressierte eingeführt. Module aus dem regulären MINT-Studienangebot werden mit speziell für das Orientierungsstudium eingerichteten Modulen kombiniert. Die Teilnehmerinnen erhalten entsprechend ihrer Interessen individuelle Stunden- und Studienpläne. Die Gleichstellungsinitiative „Make up your MINT“ ergänzt das Angebot und bietet in Kooperation zweier Fachbereiche ein Sommerpraktikum für Schülerinnen an, die sich für MINT interessieren.

Eine weitere Initiative ist die Landesschülerakademie in Köthen. Sie zielt in Kooperation mit dem Kultusministerium von Sachsen-Anhalt auf die außerschulische Förderung begabter junger Menschen mit besonderem Interesse für Naturwissenschaften, Technik und Informatik ab. Die zweiwöchige Landesschülerakademie ist für Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 9 bis 11 vorgesehen. Die Akademie-Teilnehmer werden an die anwendungsorientierte Forschung herangeführt und können unter sachkundiger Anleitung von forschungsaktiven Professoren und Mitarbeitern der Hochschule die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, die in praktischen Labor- und Technikumsversuchen vertiefen.

A 1.25. Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

(25) Die Hochschulen berichten über Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Dies umfasst sowohl den Bereich des Liegenschaftsmanagements, wie z. B. der Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001, als auch die Studienangebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aufgabenbereich in Lehre, Forschung und Ressourcenbewirtschaftung.

1. Lehre

Die Nachhaltigkeit ist eine Grundrichtung der praxisnahen Ausbildung an der Hochschule Anhalt. Deshalb ist eine gesonderte Einrichtung von speziellen Modulen nicht zweckmäßig. Eine ganz besondere Rolle spielt beispielsweise die Nachhaltigkeit in folgenden Lehrgebieten:

Dessau: Die Fachrichtungen Architektur und Facility Management beschäftigen sich im Kern um die nachhaltige Nutzung von Gebäuden.

Bernburg: Im Bereich Landwirtschaft geht es um die durchgängig nachhaltige Nutzung der Böden. Im Fachgebiet Naturschutz sind die meisten Module direkt auf die Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Köthen: In der Ausbildung im Fachbereich EMW haben regenerative Energien einen zunehmenden Stellenwert erhalten.

2. Forschung

Entsprechend der fachlichen Ausrichtung in den Fachbereichen laufen Forschungsarbeiten, die Lösungen für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen schaffen. Beispiele dafür sind:

- gemeinsame Projekte von Naturschutz und Landwirtschaft zur Erhaltung der Biodiversität in Ackerlandschaften,
- bessere Nutzung natürlicher Ressourcen für die Nährstoffversorgung der Kulturpflanzen durch Mikroorganismen,
- Nutzung von Pflanzeninhaltsstoffen in der Phytomedizin,
- Entwicklung leistungsfähiger Solarmodule,
- Erhöhung der Effektivität von Windkraftanlagen.

3. Ressourcennutzung

Die Hochschule Anhalt hat mit ihren drei Standorten auch selbst einen beachtlichen Ressourcenverbrauch. Schon aus der Sicht der vorhandenen finanziellen Möglichkeiten wurden folgende Schwerpunktmaßnahmen umgesetzt:

- Messung und Bewertung des Verbrauchs wichtiger Ressourcen nach Gebäuden (Wärmeenergie, Elektroenergie Wasser/Abwasser),
- Projekt zur Energieeinsparung in den Technika am Standort Köthen gemeinsam mit dem Fachbereich EMW (Wärmeisolierung der Halle 61),
- Erarbeitung eines Projektes zu Möglichkeiten der Installation von Photovoltaikanlagen am Standort Bernburg,
- Schaffung von Lösungen zur Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Versuchsanlagen.

Des Weiteren wird derzeit an einem neuen Liegenschaftskonzept gearbeitet. Die Veränderungen ergeben sich insbesondere durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel in der Grundfinanzierung mit Schaffung neuer Stellen und dem zunehmenden Bedarf an Flächen für die angewandte transferorientierte Forschung.

Eine gesonderte Zertifizierung für die Verwaltung wird nicht angestrebt. Die Verwaltung ist im vollen Maße in das bereits zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Anhalt integriert. Zahlreiche Verwaltungsabläufe wurden bereits mit den Fachbereichen abgestimmt und sind im Qualitätshandbuch dokumentiert (Berufungen, Beschaffungen, Abrechnungen).

A 1.26. Flächennutzungs- und Entwicklungsplan

(26) Grundlage des Flächenbedarfs der Hochschulen sind weiterhin die mit dem MW und den Hochschulen im Rahmen der Hochschulstrukturplanung 2004/2005 abgestimmten Werte. Auf dieser Grundlage schreiben die Hochschulen einen Flächennutzungs-/entwicklungsplan entsprechend der Anforderung aus der Vereinbarung mit dem Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA) bis zum Wintersemester 2016/17 fort. Alle gemäß Perspektivprogramm Hochschulbau noch vorgesehenen Baumaßnahmen werden im Hinblick auf Notwendigkeit, Priorität und Umfang von den Hochschulen überprüft. Über das Ergebnis wird ebenfalls zum WS 2016/17 berichtet. Im Rahmen des Flächennutzungs-/Entwicklungsplans können die Hochschulen Flächen nach Einholung des Votums des BLSA ohne gesonderte Zustimmung des MW anmieten. Zu beachten sind dabei die aktuellen Regelungen des Landes zur Kostengrenze von derzeit 125 T €/Jahr und der entsprechenden Beteiligung des zuständigen Ministeriums bei Überschreitung dieser Grenze. Die Hochschulen melden jährlich im Rahmen der Berichterstattung den aktuellen Stand der Flächennutzung.

Verwendungszweck/Nutzfläche	Jahresmiete 2015 in Euro
A Kinderbetreuung/Tagespflege	5.400
B Projekträume / 1.983 m ²	188.160
C Medienzentrum / 577 m ²	71.917
D Gästewohnung / 47 m ²	4.008
Summe	269.485

Siehe Anlage A 1.26.

A 1.27. Informationen zur Entwicklung der Hochschule Anhalt für Studierende und die Öffentlichkeit

(27) Die Hochschulen informieren Studierende und Öffentlichkeit über die Entwicklung der vorgenannten Bereiche mit Kennziffern und Hinweisen auf die Standards, die diese Leistungen dokumentieren. Sie prüfen gemeinsam und mit dem MW, ob und in welcher Weise (die Aggregation von) ECTS-Punkte(n) als Instrument der internen Steuerung und zur transparenten Darlegung ihrer Lehrleistungen geeignet ist und setzen positive Ergebnisse dieser Prüfung um. Darüber ist zum Wintersemester 2018/19 zu berichten.

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Pressearbeit informiert die Hochschule die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen der vorgenannten Bereiche, zentrale Verwaltungsvorgänge sowie öffentlichkeitsrelevante Themen mithilfe von ca. 100 Pressemitteilungen und verschiedenen Pressekonferenzen pro Jahr. Regelmäßige Pressetermine vor Ort zielen auf die Wissensvermittlung von Forschungsthemen ab. Dabei wird auf eine crossmediale Verbreitung von Informationen gesetzt. Dies bezieht auch Social Media Kanäle mit ein. Das zweimal pro Jahr erscheinende Hochschulmagazin informiert ausführlich über die Aktivitäten der Hochschule.

Aktivitäten der allgemeinen Studienberatung

Die Studienberatung ist verantwortlich für die Information von Schülern und Studieninteressierten. Dazu werden die verschiedensten Veranstaltungen durchgeführt.

Externe Veranstaltungen:

Messen /Gymnasien/Berufsbildende Schulen/Agentur für Arbeit

Interne Veranstaltungen:

Hochschulinformationstage/Girlsday/Schnupperstudium/Studienkolleg (vgl. dazu Anlage 1.27 „Aktivitäten 2014/2015/2016“)

Die Studierenden der Hochschule werden durch die Studienberatung betreut - bei Schwierigkeiten im Studienverlauf, bei Prüfungsängsten, bei privaten Problemen. Hier kommen die Studierenden und vereinbaren einen Termin. Diese Termine dauern meisten 45 Minuten und darüber hinaus. Sollte ein Problem schwerwiegender sein, wird ein Folgetermin vereinbart. Die Studiengänge auf der Hochschuleseite werden ständig aktualisiert und auf der Seite des Hochschulkompasses werden die Studiengänge der Hochschule Anhalt eingepflegt.

A.2 Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule

A 2.1. Etablierung institutioneller Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften

(1) In der Kooperation zwischen den Hochschulen und zwischen Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden gute Entwicklungschancen für die Schärfung des Forschungsprofils gesehen. Vor allem institutionalisierte Kooperationsplattformen bieten das Potential für eine intensivere Vernetzung, die zudem einen geeigneten Weg darstellt, die für eine erfolgreiche Forschung erforderlich kritische Masse zu erreichen. Die Hochschule entwickelt in Kooperation mit den anderen beteiligten Hochschulen institutionelle Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften, um die verfügbaren Ressourcen strategisch auf Zukunftspotenziale auszurichten. Die Kooperationsplattformen sollen auch dazu dienen, die kooperativen Promotionen zu fördern.

Um die verfügbaren Ressourcen in Forschung und Lehre strategisch auf Zukunftspotenziale auszurichten, entwickelte die Hochschule in Kooperation mit den anderen beteiligten Hochschulen institutionelle Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften.

Im Bereich der Ingenieurwissenschaften wurde zwischen den Hochschulen Merseburg und Anhalt auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Maschinenbaus u. a. wie folgt weiterentwickelt:

- In jährlichen Sitzungen führten die zuständigen Dekane konkrete Abstimmungen durch.
- Im Rahmen des KAT-Netzwerkes informierten sich die betreffenden Fachbereiche gegenseitig über Vorhaben in der angewandten transferorientierten Forschung.
- Die zuständigen Fachbereiche bewarben gemeinsam die eingerichteten Masterstudiengänge.

Vgl. dazu auch die Abschnitte A 1.14 (Anlage A.14 und A1.15) sowie im Folgenden 2.2. und 2.3.

A 2.2. Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Merseburg im Bereich Informatik

(2) Die Hochschule legte bis zum 31. Dezember 2015 dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft hinsichtlich der zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich Informatik ein gemeinsam mit der Hochschule Merseburg abgestimmtes Papier vor. Die Umsetzung und Erfüllung der Kooperationsvereinbarung zu den Ingenieurwissenschaften mit der Hochschule Merseburg wird 2018 durch die Hochschule überprüft und dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung berichtet.

Die Hochschule Anhalt hat im Fachbereich Informatik und Sprachen im Berichtszeitraum die reakkreditierten Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik – Digitale Medien und Spieleentwicklung sowie Fachkommunikation – Softwarelokalisierung und die Masterstudiengänge Informationsmanagement sowie Softwarelokalisierung angeboten. Die Profile der Studiengänge im Bereich Informatik sind mit der Hochschule Merseburg und der Hochschule Harz abgestimmt.

Zudem hat der Fachbereich Informatik und Sprachen im Berichtszeitraum in Kooperation mit dem Institut für Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg den konsekutiven Masterstudiengang „Interaktive Medien“ entwickelt. Der Studiengang wurde von den Gremien der Hochschule Anhalt und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg genehmigt und startet zum 01.04.2017. Der Studiengang folgt der Empfehlung des Wissenschaftsrates vom 12.07.2013, die Attraktivität des Informatikstudiums im Land Sachsen-Anhalt durch hoch-

schulübergreifende Abstimmungen zu steigern (Seite 128 der Empfehlungen). In den Empfehlungen des Wissenschaftsrates wird dabei insbesondere der Bereich der Medieninformatik genannt.

Durch den neuen Studiengang soll die Attraktivität des Informatikstudiums am Fachbereich Informatik und Sprachen steigen und gleichzeitig sollen weitere Informatikstudierende, insbesondere von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, als Zielgruppe gewonnen werden. Das Profil der Absolventen passt hervorragend zum Medienstandort Halle. Der kooperative Masterstudiengang „Interaktive Medien“ grenzt sich von dem an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angebotenen Studiengang „Computervisualistik“ und dem an der Hochschule Harz angebotenen Studiengang „Medieninformatik“ ab und ergänzt somit die im Lande angebotenen Medieninformatik-Studiengänge.

Webseite zum Masterstudiengang Interaktive Medien:

<http://www.inf.hs-anhalt.de/studium/master/interaktive-medien/>

Prüfungs- und Studienordnung im Amtsblatt 75/2016 ab Seite 82:

http://www.hs-anhalt.de/fileadmin/Dateien/Amtliche_Mitteilungen/AM_Heft_75.pdf

Die MINT-Studienfächer, die mehrheitlich am Standort Köthen konzentriert sind, kämpfen mit ähnlichen Herausforderungen: nicht zufriedenstellende Studienanfängerzahlen, relativ hohe Abbruchquoten, der Anteil von Frauen in den naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen stagniert. Die Fachbereiche des Standortes Köthen haben daher eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, die gemeinsam angeboten werden: Messebeteiligungen, Vorkurse, Bewerbungstage, Studentenscouts.

Ein wesentlicher Faktor für den späteren Studienerfolg ist die Studienorientierung und die Gestaltung der Studieneingangsphase. Im Rahmen eines durch das Land Sachsen-Anhalt und dem Europäischen Sozialfond ESF geförderten Programms wurde ein Orientierungsstudium MINT für Frauen konzipiert und 2016 gestartet. Die Idee eines Orientierungsstudiums für Frauen lässt sich, nachdem im Projekt die Rahmenbedingungen geschaffen wurden, mit Mitteln der Hochschule erweitern und auf alle Studieninteressenten, männlich wie weiblich, im MINT-Bereich der Hochschule Anhalt am Standort Köthen umsetzen.

Auch andere Hochschulen des Landes haben im Bereich Orientierungsstudium Ideen entwickelt. Hier tut sich ein breites Feld zur Kooperation auf, welches noch der Abstimmung bedarf.

Webseite zum Projekt Orientierungsstudium MINT für Frauen:

<http://www.orientierung-mint.de/>

Webseite zum Studienangebot Orientierungsstudium MINT:

<http://www.inf.hs-anhalt.de/studium/orientierungsstudium-mint/>

A 2.3. Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau

(3) Die Hochschule intensiviert im Rahmen der Möglichkeiten ihre Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau, z.B. im Rahmen der Bauhaus Summer School.

Im Ergebnis der kontinuierlichen Bemühungen seit August 2010 gelang es am 20.11.2013, einen Kooperationsvertrag zwischen Hochschule Anhalt, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Humboldt-Universität zu Berlin mit ihrem Exzellenzcluster Bild-Wissen-Gestaltung über die kooperative Durchführung eines *Masterprogramms "Design Research"* abzuschließen. Dessen Präambel besagt: "(...) Unter Nutzung der Lehr- und Forschungspotentiale der beteiligten Institutionen soll an der Hochschule Anhalt in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau ein Masterstudiengang Design Research eingerichtet werden. Die Humboldt-Universität zu Berlin bietet besonders befähigten Absolventen dieses Studiengangs die Mög-

lichkeit an, an der Humboldt-Universität zu promovieren (s. h. § 2.1 Pt. 2). Um die Vorbereitung des Promotionsstudiums zu unterstützen, bringt sich die Humboldt-Universität in den Masterstudiengang Design Research ein. Hochschule Anhalt und Stiftung Bauhaus Dessau führen die Betreuung befähigter Studenten während ihres anschließenden Promotionsstudiums in kooperativen Teams mit der Humboldt-Universität fort". Der Studiengang ist integrierter Bestandteil im Hochschulentwicklungsplan (Pkt. 2.1), der vom zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft bestätigt wurde. Zusätzlich ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus eine im Hochschulentwicklungsplan verankerte zentrale Aufgabenstellung (Hochschulentwicklungsplan 2015 bis 2024, Hochschule Anhalt, 2014, S. 5). Der Masterstudiengang ist zweisemestrig angelegt, er umfasst 60 ECTS. Ziel ist es, Gestalter, Architekten und Designer mit entsprechend vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen aus der Gestaltungspraxis auf der Grundlage eines mehrteiligen Lehrkonzepts für die Forschung zur Gestaltung zu qualifizieren. Theoretischer Ausgangspunkt des Studiums und Ort des Studiums ist hierbei das Bauhaus in Dessau. Auch haben die Studenten ihre Arbeits- und Seminarräume im Bauhausgebäude. Mitglieder von Hochschule Anhalt, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Humboldt-Universität zu Berlin führen die Vorlesungen und Seminare in diesem Studiengang kooperativ durch. Die erste Kohorte startete Oktober 2014, inzwischen wird der Studiengang zum dritten Mal durchgeführt. Die Akkreditierung erfolgte 2016 (ASIIN) für den Zeitraum bis 30.09.2021.

Bibliothek: Allgemeines

Die Bibliothek der Hochschule Anhalt, als einzige wissenschaftliche Bibliothek der Region Anhalt, bietet ihren Nutzern an drei Standorten ein umfangreiches Angebot an gedruckten und digitalen Lehr- und Fachbüchern, Fachzeitschriften, Normen sowie Online-Zugänge zu wissenschaftlichen Datenbanken, E-Books und elektronischen Zeitschriften. Damit bedient sie den regionalen Wissens- und Technologietransfer und berät Studierende, Wissenschaftler und Interessierte in allen Fragen rund um die Literatur- und Informationsrecherche und -beschaffung. Die Hochschulbibliothek fungiert als zentraler Dienstleister für die gesamte Hochschule, unterstützt Studierende bei der Informationssuche und -beschaffung, berät sie beim Einsatz der komplexen Informationsmittel und -quellen und bietet weitere umfangreiche Services wie die dauerhafte Veröffentlichung von Abschluss- oder Hochschularbeiten in der Digitalen Hochschulbibliothek Sachsen-Anhalt.

Für die Fachbereiche und deren Lehrende fungiert die Hochschulbibliothek als Dienstleister für die Beschaffung sowie Einarbeitung und Zugänglichmachung angeforderter Literatur.

Öffnungszeiten (Köthen, Bernburg, Dessau): Mo-Do 09:30 – 19:00 Uhr, Fr 09:30 – 15:00 Uhr

Zusammenarbeit mit dem Bauhaus Dessau

Die Informationsversorgung der Studierenden, Lehrenden und weiterer Nutzer wird durch die „**bibliotheken am bauhaus**“ abgedeckt.

Im sanierten Bibliotheksgebäude befindet sich seit der Eröffnung im März 2012 die Standortbibliothek der Hochschule Anhalt⁵ sowie die Bibliothek der Stiftung Bauhaus Dessau⁶. Beide Informationseinrichtungen stimmen sich hinsichtlich Literaturerwerb und Betreuung der Nutzer z. B. durch gemeinsame Servicezeiten ab. Inhaltlich ergänzen sich die Bestände der Bibliotheken zu den Themen Bildende Kunst, Design, Architektur und Vermessungswesen sehr gut. Kooperativ nutzen die Bibliotheken das Lokale Bibliothekssystem und pflegen ihre Bestände in einem Katalog⁷. Die „bibliotheken am bauhaus“ umfassen insgesamt mehr als 80.000 Bände und sind mit einem modernen RFID Bibliothekssystem zur Selbstverbuchung ausgestattet. Die Zusammenarbeit wird zukünftig durch die Erstellung gemeinsamer Informa-

⁵ <http://www.hs-anhalt.de/hsb-home/standorte/dessau.html>

⁶ <http://www.bauhaus-dessau.de/de/service/bibliothek.html>

⁷ https://lhanh.gbv.de/DB=1/SET=9/TTL=1/START_WELCOME

tionsmaterialien sowie regelmäßiger Treffen zum Austausch der Mitarbeiterinnen weiter intensiviert.

A 2.4. Veränderungen im lehrebezogenen Profil

(4) Das lehrebezogene Profil der Hochschule ist in Anlage 1 dokumentiert. Es wird mindestens während des Vereinbarungszeitraumes der Zielvereinbarung als Referenzsystem für die erforderlichen Abstimmungen zu den Studienangeboten dienen.

Das lehrebezogene Profil der Hochschule Anhalt entspricht der Anlage 1 der Zielvereinbarung. Es wurde und wird dementsprechend standort- und fachbereichsbezogen umgesetzt.

A 2.5. Einführung der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft in Kooperation mit der OVGU

(5) Für das Lehramt an berufsbildenden Schulen gibt es in Sachsen-Anhalt für die berufliche Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft bedarf. Die Hochschule prüft mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Einführung eines entsprechenden Studiengangs, nachdem grundsätzlich die Strukturen an der Universität geklärt sind.

Laut Rückmeldung des Bildungsministeriums vom 14.2.2017 bilden Zielvereinbarungen immer den zukünftigen Bedarf an Lehrkräften ab, da dieser auch für die Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft gegeben ist, wurde in der Zielvereinbarung mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg eine mögliche Einführung unter der Voraussetzung vereinbart, dass die Universität die Bereitstellung der hierfür notwendigen personellen und sächlichen Ressourcen in Ergänzung zum Hochschulentwicklungsplan darstellt. Dazu gehört auch, dass die zu ihrer Erwirtschaftung erforderlichen Strukturmaßnahmen entsprechend den Finanzvorgaben des Hochschulstrukturplans des Landes sowie der zugehörige Umsetzungsplan dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (MW) vorgelegt werden.

In dieser Hinsicht wurden bisher seitens des Bildungsministeriums keine neueren Absprachen mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg oder dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung geführt. Die Einführung einer neuen Fachrichtung ist momentan laut dem Bildungsministerium noch offen.

Die Hochschule Anhalt hat mehrfach versucht, die Kooperation im Bereich der Berufsschullehrerausbildung in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft u. a. „grüne Berufe“ mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zielführend zu beraten. Diese Versuche wurden bisher von der Universität aufgrund der Priorität, andere Fachrichtungen (z. B. Gesundheit und Pflege) vorab einführen zu müssen und den vom Ministerium bestätigten fehlenden Bedarf aufgrund rückläufiger Schülerzahlen in den „grünen Berufen“ abgewiesen und von Beratungen mit der Hochschule Anhalt wurde bisher diesbezüglich Abstand genommen. Die Hochschule Anhalt ist weiterhin bereit, die der Kooperation zugrunde gelegten Forderungen der Zielvereinbarung zu erfüllen, sobald die Otto-von-Guericke-Universität die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen hat.

A 2.6. Auslastung der Studiengänge (15 Studienanfänger p. a.)

(6) Die Hochschule überprüft regelmäßig ihre Studiengänge bezüglich der Auslastung. Hinsichtlich der quantitativen Mindestvoraussetzung orientiert sie sich im Allgemeinen an eine Auslastung von 15 Studienanfängern pro Jahr im Bachelor- und Masterbereich, mit Ausnahme einer 2-jährigen Anlaufphase. Erfüllt ein Studiengang, ausgenommen einer Anlaufphase, über drei Jahre nicht die vereinbarten

Kriterien, ist in den Akademischen Gremien über seine Schließung gem. § 67 Abs. 3 Ziff. 4, § 9 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) zu befinden. Die Hochschulen legen die Detailregelungen hochschulintern fest. In begründeten Fällen kann auf die Schließung verzichtet werden. Die Begründung der Entscheidung ist dem zuständigen Ministerium gem. § 9 Abs. 4 HSG LSA mit dem Antrag der Hochschule auf Feststellung des Einvernehmens über die Schließung oder den Verzicht auf die Schließung eines Studiengangs vorzulegen.

Vgl. dazu Ausführungen unter A 1.5.

A 2.7. Weiterentwicklung der Qualitätsstandards sowie externe Begutachtungen

(7) Bis zum Wintersemester 2017/18 werden die hochschulspezifischen Standards in der Qualitätssicherung in der Lehre überprüft und die Hochschule äußert sich gegenüber dem MW bezüglich deren Weiterentwicklung, insbesondere der weiteren Einbeziehung externer Begutachtungen.

A 2.8. Kooperatives Promotionsrecht für den Schwerpunkt „Life Science“

(8) Das MW prüft den Antrag der Hochschule Anhalt auf Erteilung eines kooperativen Promotionsrechtes auf der Grundlage HSG LSA § 117 für den Schwerpunkt „Life Science“.

Siehe dazu Anlage A 1.14. Promotionsverfahren im Schwerpunkt „Life Science“.

A 2.9. Wissenschaftliche Weiterbildung - Etablierung des Weiterbildungszentrums als privatrechtliche Gesellschaft

(9) Die Hochschule entwickelt die wissenschaftliche Weiterbildung als wichtige Profillinie im Rahmen des Netzwerkes mit den anderen Hochschulen des Landes. Zur besseren organisatorischen Absicherung und flexiblen Reaktion auf zukünftige Weiterbildungsbedarfe wird auf der Grundlage HSG LSA § 113 im Jahr 2016 das vorhandene Weiterbildungszentrum als privatrechtliche Gesellschaft, deren 100%iger Gesellschafter die Hochschule ist, organisiert.

Zur besseren organisatorischen Absicherung und flexiblen Reaktion auf zukünftige Weiterbildungsbedarfe war vereinbart worden, das vorhandene Weiterbildungszentrum als privatrechtliche Gesellschaft, deren 100%iger Gesellschafter die Hochschule ist, zu organisieren. Im Jahr 2015 wurde deshalb begonnen, die hierfür erforderlichen Voraussetzungen bzw. Dokumente zu erarbeiten. Die Gründung dieser Weiterbildungseinrichtung befindet sich derzeit noch im Abstimmungsprozess mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

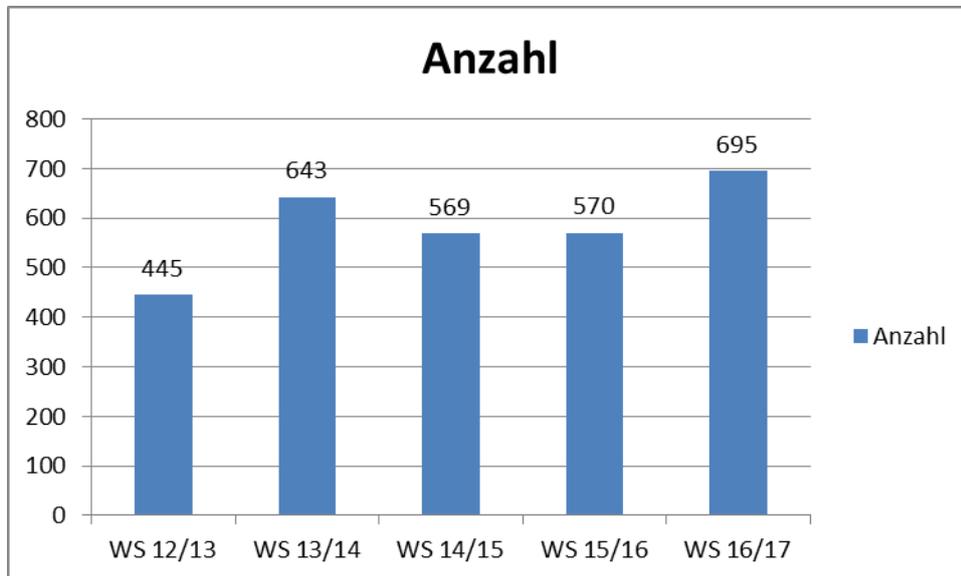
A 2.10. Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg

(10) Aufgrund der Strukturveränderung des Landesstudienkollegs Sachsen-Anhalt wird die Hochschule die notwendigen Voraussetzungen zur Einführung eines zusätzlichen M-Kurses, um die Vorbereitung ausländischer Studierender für ein medizinisches bzw. naturwissenschaftliches Studium an den Universitäten sicherzustellen, in Köthen schaffen.

Das Landesstudienkolleg wird gemäß § 28 HSG LSA als gemeinsame Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt an den Standorten Halle und Köthen betrieben. Die zur Satzung vorgesehene Lenkungsgruppe wurde am 04.12.2012 konstituiert. Der Vorsitz und die Geschäftsführung wurden bis zum 31.12.2016 vom Präsidenten und der Leiterin des Studienkollegs am Standort Köthen wahrgenommen. Am

01.01.2017 wechselten der Vorsitz und die Geschäftsführung für 2 Jahre an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
Die Auslastung am Standort Köthen lag in den letzten Jahren kontinuierlich über der Plangröße von 200 Studierenden.

Studienkollegiaten der Abteilung Anhalt des LSK



Im WS 2016/17 sind von den 695 Kollegiaten 115 Flüchtlinge.

Diese Auslastung ist nur durch Einwerbung zusätzlicher Mittel über Gebühren realisierbar. Die Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg der Abteilung Anhalt wurde nicht vorangetrieben, da bisher keine Strukturveränderung des Landesstudienkollegs vorgenommen wurde. Der M-Kurs wird nach wie vor vom Studienkolleg der Abteilung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angeboten. Mehr als ein M-Kurs pro Semester sollte im Land Sachsen-Anhalt nicht gegründet werden, da ansonsten die Studienmöglichkeiten für die Absolventen nicht gegeben sind.

A 2.11. Bauantrag für die Grundsanierung des Ratke-Gebäudes bis 2015

(11) Für die Grundsanierung des Ratke-Gebäudes stellt die Hochschule im Jahr 2015 einen Bauantrag, der vom MW im Rahmen seiner Zuständigkeiten unterstützt wird.

Die seit Übernahme des Ratke-Gebäudes durch die Hochschule Anhalt am Gebäude durchgeführten Baumaßnahmen (ca. 2,6 Mio. Euro seit 1998) konnten auch an den zwei Seitenflügeln nicht jeglichen Unterhaltungsstau auflösen, beziehungsweise die Erfüllung aller öffentlich-rechtlichen Vorgaben und Ansprüche erreichen. Aus einer brandschutztechnischen Untersuchung des Gebäudes mit daraus hervorgehender Konzeption von 2009 ist ein Mängelkatalog des gesamten Gebäudes erstellt worden, der zum größten Teil noch nicht abgestellt ist. Im Gebäude sind zudem noch keinerlei Maßnahmen zur Barrierefreiheit durchgeführt worden. Ein alter Fahrstuhl lässt sich technisch nicht mehr anpassen. Des Weiteren sind Anforderungen des Denkmalschutzes zu berücksichtigen und umzusetzen.

Vor diesen Hintergründen meldete die Hochschule Anhalt in der Aktualisierung des "Perspektivprogramm Hochschulbau bis 2020" an das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft als Ersatz eines anderweitig erledigten Vorhabens eine Große Baumaßnahme mit dem Titel „Sanierung Mitteltrakt Ratke-Gebäude einschließlich Hörsaal“ an.

Die Genehmigung der Baumaßnahme erfolgte im Jahr 2015 und umfasst eine Bausumme in Höhe von 7,4 Mio. Euro. Der Planungsauftrag wurde an BLSA im Juni 2016 durch das Finanzministerium erteilt und der voraussichtliche Baubeginn ist auf November 2017 festgesetzt.

Die gesamte Maßnahme umfasst eine Laufzeit von 5 Jahren (incl. Planungszeit) und soll zum Februar 2021 abgeschlossen sein.

A 2.12. Beteiligung am Berichtswesen HISinOne

(12) Die Hochschule beteiligt sich an einem abgestimmten hochschulübergreifenden Berichtswesen im Rahmen der HISinOne-Einführung.

Die Hochschule Anhalt steht bei der Einführung ihres neuen Campusmanagementsystems HISinOne im Austausch mit der Hochschule Harz sowie der Hochschule Magdeburg Stendal. Perspektivisch ist auch ein Austausch mit der Universität Magdeburg geplant.

Bereits in der Auftaktveranstaltung, die im Rahmen der Kommission Studium und Lehre am 14.10.2015 durchgeführt wurde, waren neben der HIS eG Hannover auch Vertreter der Hochschule Harz eingeladen, um ihre Ergebnisse und Erfahrungen bei der Implementierung von APP; EXA und STU zu präsentieren. Im Anschluss an diese Veranstaltung fand für die Abteilung Studentische Angelegenheiten als Hauptanwender der neuen HIS-Software an der Hochschule Harz mit den Mitarbeitern des Rechenzentrums im Dezember 2015 ein Workshop statt, wo insbesondere Strategien und Einführungsszenarien thematisiert werden konnten.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal, die derzeit mit ersten Bachelorstudiengängen in APP produktiv arbeitet, ist ein interner Austausch zur Umsetzung der Bewerberdaten, auch im Zusammenhang mit der neuen Bewerberstatistik in APP geplant. Vorbereitungen dazu fanden im Rahmen der Beratung der Abteilungsleiter von Sachsen-Anhalt im November 2016 statt.

Mit der Universität Magdeburg besteht bereits telefonischer Kontakt, hier ist ein Austausch bezüglich der Umsetzung verschiedener Modellstrukturen in weiter fortgeschrittenen Projektphasen geplant.

Nachfolgend sind die bereits an der Hochschule Anhalt absolvierten Projektschritte aufgeführt.

Vorprojekt vom 01.05.2015 bis 15.03.2016

Das Vorprojekt beinhaltete diverse Produktpräsentationen (APP, EXA, STU) und Vorstellung der Funktionalitäten sowie die schriftliche Erhebung planungsrelevanter Zahlen, Fakten und Daten, mehrere Orientierungsworkshops zur Information und Diskussion mit den Fachbereichen und im Ergebnis entstand der Projektplan für das Einführungsprojekt. Es wurden 3 Projektmitarbeiter eingestellt, eine ProzessmodelliererIn, eine Projektassistentin sowie ein Administrator. Die Projektleitung liegt beim Vizepräsidenten Studium, Lehre und Weiterbildung sowie der Leiterin der Verwaltung.

Projektplan als Ergebnis aus dem Vorprojekt

Meilensteine	Produktiv am	Bemerkung
APP I	01.11.2017	Produktivsetzung für SoSe18, mit HISinOne 2017.06 (8.1)
APP II	01.05.2018	Produktivsetzung für WiSe18/19
STU incl. Gebühren	4Q 2018	Rückmeldung und Immatrikulation zum SoSe19
EXA PM	4Q 2020	Beginn Produktivsetzung EXA mit Prüfungsanmeldung
EXA VM	3Q/4Q 2022 ¹	Beginn Produktivsetzung EXA mit Belegen von Lehrveranstaltungen

Einführungsprojekt vom 01.10.2016 bis 15.01.2022, Aktionen bisher:

- Termin mit Projektteam der Hochschule Anhalt und Projektleitung HIS (Frau Isermann) zur Koordination und Quartalsplanung im Oktober 2016
- Workshop zur Prozessmodellierung im November 2016
- Installation der HISinOne Systeminfrastruktur am 10./11. Januar 2017
- Aufbau der „Drei-Säulen“-Architektur
 - o Customizing-Säule (Entwicklungssystem)
 - o Qualitätssicherungs-Säule (Testsystem)
 - o Produktions-Säule (Produktivsystem/Echtssystem)
- Einweisung der Administratoren am 24./25. Januar 2017
 - o Ziele: Konfiguration Anwendungsinfrastruktur, Vorbereitung der Datenmigration aus der bestehenden *HIS GX* Datenbank, Definition einer Authentifizierungsstruktur
- Anfang Februar Termin zur Einführung PSV (Personalisierte Services und Verzeichnisse) parallel dazu Erstellung der Hochschulsollprozesse mit Hilfe der Software ASTAH und der Referenzmodelle der HIS.

ANLAGEN zu Teil A

Anlage A.1.1. Schülerinformationstage

Schülerinformationstage des FB BWP 2016 (Auszug)							
Zeitraum	Anlass	Anzahl Schüler	Schule	Ort	Interesse	Bemerkung	Verantwortliche
07.01.2016	Junior-Ingenieur-Akademie	ca. 13	Gymnasium Landsberg	Landsberg	LT	Kooperationsvertrag der Schule mit der HSA, Förderantrag Telekom-Stiftung	Prof. Hamel
16.01.2016	Vortrag	ca.20	Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium	Schönebeck	Life Science Engineering VT Ingenieur		Prof. Hamel
18.-22.01.2016	freiwilliges Schülerpraktikum	1	Gymnasium Querfurt	Querfurt	BT Pätz	Anfrage Schülerin	Arbeitsgruppe Pätz
18.-29.01.2016	freiwilliges Schülerpraktikum	1	Philanthropinum	Dessau	BT Pätz Physikalische Chemie	Anfrage Schüler	Arbeitsgruppe Prof. Pätz & Prof. Hartmann
19.01.2016	Bildungsmesse Master and More					Leipzig	Herr Guba
09.03.2016	Bildungsmesse Tag der Berufs- und Studienorientierung					Mellingen	Herr Guba
19.03.2016	Bildungsmesse Tag der Hochschulen					Bautzen	Herr Guba
30.-31.03.2016	freiwilliges Schülerpraktikum	15	Freie Schule	Köthen	Elektrochemie, LT & Gentechnik	Anfrage Lehrerin Frau Mottl über Frau Prof. Richter	Prof. Mägert Prof. Pätz
31.03.2016	Bio-Chemie-Olympiade	26	Schulen aus LSA			Anfrage Herr Meitzner (Landeskoordinator)	Herr Guba
11.04.2016	Junior-Ingenieur-Akademie	ca. 10	Gymnasium Landsberg	Landsberg	BT	Kooperationsvertrag der Schule mit der HSA, Förderantrag Telekom-Stiftung	Prof. Griehl
04.-15.04.2016	freiwilliges Schülerpraktikum	2	Gesamtschule Gröbzig	Gröbzig	Laborarbeit & Chemie	Anfrage Vater Andre Schemmel & Mutter Lukas Pfeifer	Prof. Pätz, Prof. Mägert und Herr Guba
18.-29.04.2016	Berufspraktikum	6	Ludwigsgymnasium	Köthen	BT, VT, Chemie	Anfrage von Schülern und von der Schule (Kooperationsvertrag)	Prof. Hartmann, Prof. Pätz, Prof. Mägert und Prof. Martens
20.-	Bildungsmesse vocatium					Dessau	Herr Guba

21.04.2016							
25.04.2016	Junior-Ingenieur-Akademie	ca. 10	Gymnasium Landsberg	Landsberg	BT	Kooperationsvertrag der Schule mit der HSA, Förderantrag Telekom-Stiftung	Prof. Griehl
28.04.2016	Girlsday	6	Schulen aus LSA		LT	Anmeldung über Girlsday-Radar	Frau Parthey
02.05.2016	Junior-Ingenieur-Akademie	ca. 10	Gymnasium Landsberg	Landsberg	BT	Kooperationsvertrag der Schule mit der HSA, Förderantrag Telekom-Stiftung	Prof. Griehl
23.05.2016	Vortrag	40	Berufsbildende Schulen "Hermann Beims" Gastronomie & Ernährung	Magdeburg	LT	Initiative von Prof. Hamel via Anschreiben an BBS	Prof. Hamel
17.-23.06.2017	Projektwoche	5	Georg-Cantor-Gymnasium	Halle	BT & LT	Kooperation über Frau Prof. Griehl	Prof. Griehl, Arbeitsgruppe Prof. Pätz, Arbeitsgruppe Prof. Hamel
20.-23.06.16	freiwilliges Schülerpraktikum	1	Gymnasium Querfurt	Querfurt	BT Pätz	Anfrage Schülerin Natalie Vogelgang	Arbeitsgruppe Prof. Pätz
22.06.2016	Projekttag	30	Ludwigsgymnasium Europa Gymnasium	Köthen Bitterfeld	FB BWP	Anfrage der Schulen bei der ASA	Prof. Titze, Prof. Pätz und Prof. Wollny
27.06.-08.07.2016	Landesschülerakademie 2016	15	aus ganz Sachsen-Anhalt		BT & PT	Kooperationsvertrag MK LSA Zusammenarbeit FB 3 & 5	Prof. Griehl, Prof. Mägert, Prof. Pätz, Prof. Meusel, Prof. Heun, Herr Guba
27.06.-01.07.2017	freiwilliges Schülerpraktikum	1	GutsMuths Gymnasium	Quedlinburg	BT	Anfrage Schülerin bei Frau Prof. Griehl	Prof. Griehl
01.07.2017	Bildungsmesse MINT-Messe zum Robocup					Leipzig	Herr Guba
11.07.-05.08.2016	MINT-Lab	9	aus ganz Sachsen-Anhalt		LT & VT	Projekt mit Landesverwaltungsamt gefördert über EU, Kooperation FB 5	Frau Pangsy, Herr Guba
10.-11.08.2017	Projekttag	22	Hort Naumannschule	Köthen	Chemie	Anfrage des Horts an Herrn Guba	Herr Guba und Prof. Albrecht
08.-12.09.2016	freiwilliges Schülerpraktikum	2	Georg-Cantor-Gymnasium	Halle	VT	Anfrage der Schüler	Herr Heyter, Frau Zinke
17.-21.10.2016	Schülerpraktikum	3	GMS Gröbzig	Gröbzig	VT und Chemie	Anfrage über Vater, 2. Praktikum bei uns	Herr Guba, Frau Zinke, Frau Pangsy

Anlage A 1.14. a Promotionsverfahren Life Sciences

Die Hochschule Anhalt besitzt mit dem Kompetenzschwerpunkt Life Sciences das erforderliche wissenschaftliche Potential sowie mit dem Center of Life Sciences die richtige Struktur, die die den hohen wissenschaftlichen Ansprüchen an ein Promotionsrecht genügen kann.

Insbesondere dem Center of Life Sciences wurde bei der letzten Evaluierung durch den Wissenschaftsrat eine hohe Wissenschaftlichkeit attestiert.

Das wird nachfolgend u.a. untermauert durch die im Center of Life Sciences aufgeführten Promotions- und Habilitationsarbeiten verschiedener Arbeitsgruppen.

Promotionsverfahren der AG Algenbiotechnologie, Leiterin: Prof. Dr. rer.nat. Carola Griehl:

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Claudia Grewe	Untersuchungen zur Astaxanthin-Biosynthese in den Grünalgen <i>Scenedesmus</i> sp. und <i>Haematococcus pluvialis</i>	MLU Halle-Wittenberg	2004-2009	abgeschlossen
Claudia Hecht	Untersuchungen zur Vergärbarkeit proteinreicher Reststoffe	TU Dresden	2007-2010	abgeschlossen
Stephanie Hielscher-Michael	Glutaminylyklase (QC)-inhibierende Verbindungen aus Mikroalgen - neue Leitstrukturen für den Einsatz in der Therapie der Alzheimer Erkrankung	MLU Halle-Wittenberg	2010-2016	abgeschlossen
Andreas Isdepski	Algal culture for biofuels production	Murdoch University, Australien	2010-2015	abgeschlossen
Stefan Matthes	Entwicklung eines neuartigen tubulären Photobioreaktors	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	2012-	laufend
Christian Taeger	Gewinnung und Charakterisierung von Sulfolipiden aus phototrophen Mikroorganismen	Universität Leipzig	2014-	laufend
Alexander Kettner	Untersuchungen zur Lipidzusammensetzung und der mikrobiellen Gemeinschaft in einer Algensuspensionskultur in verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses	Universität Bayreuth	2016-	laufend
Christian Kleinert	Untersuchungen zur Sekretion und Abtrennung von Lipiden und Polysacchariden aus Mikroalgen	Universität Göttingen	2016-	laufend
Ana-Lena Höger	Diversität und Aktivität von Algen assoziierten mikrobiellen Gemeinschaften	Universität Bayreuth	2017-	laufend
Frank Langguth	Untersuchungen zur Vergärbarkeit von Lignocellulosehaltigen Reststoffen unter Zusatz von Mikroalgen	Universität Dresden	2017-	beantragt

**Promotionsverfahren der AG Lebensmittel- und Ernährungsforschung,
Leiter: Prof. Dr. Ing. Wolfram Schnäckel**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Janet Krickmeier	Modellierung der Bedingungen beim Schneiden insbesondere in einer Wolfmaschine mit dem Ziel der Optimierung des Zerkleinerungsprozesses sowie der Produktqualität"	MLU Halle-Wittenberg	2012-2016	12.10.2015 abgeschlossen
Frau Siyuan Chang	Effizienzsteuerung der Wertschöpfungskette Schweinefleisch in China - Das Potential der Schlachtschweine-Klassifizierung"	MLU Halle-Wittenberg	20014-2017	laufend

**Promotionsverfahren der AG Institute of Bioanalytical Sciences (IBAS),
Leiter: Prof. Dr. rer. nat. Ingo Schellenberg**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Anne-Christin Bansleben	„Verfahren zur Identifizierung aromabe-deutsamer flüchtiger Verbindungen in Kräutern mittels gaschromatographischer, sensorischer und chemometrischer Methoden am Beispiel von Organo“	MLU Halle-Wittenberg	2008-2011	abgeschlossen
Marit Gillmeister	Antifungale Wirksamkeit von Wurzelextrakten aus <i>Rheum</i> .	MLU Halle-Wittenberg	2013-2017	laufend
Lorren Sommermann	Untersuchungen zum Einfluss landwirtschaftlicher Dauerversuche auf die pilzliche Gemeinschaft im Boden und auf die Wurzelexsudation der Modellpflanze Salat (<i>Lactuca sativa</i> cv Tizian)"	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019	laufend
Silvia Ballert	Isolierung, Identifizierung und funktionelle Charakterisierung von Polyphenolen aus Rheum	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019	laufend
Johanna Hummel	Bioaktive Metabolite stresstoleranter endophytischer Pilze aus Schwermetall-Pflanzengesellschaften	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019-	laufend

**Promotionsverfahren der AG Vegetationskunde/Naturschutz,
Leiterin: Prof. Dr. rer. habil. Sabine Tischew**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Anita Kirmer (Habilitation)	Renaturierung artenreicher Offenlandlebensräume in Bergbaufolgelandschaften und intensiv genutzten Agrarlandschaften	TU Berlin	2014-2017	laufend
Daniel Elias	Auswirkung von Ziegenbeweidung auf Flora und Vegetation artenreicher Trockenrasen	Uni Münster	2014-2018	laufend

Katrin Hennings	Auswirkungen von Management und prognostizierten Klimaänderungen auf die Populationsdynamik von <i>Calluna vulgaris</i> – am Beispiel der Sand-Lebensräume in der Oranienbaumer Heide	TU Dresden	2013-2017	laufend
Martina Köhler	Effects of low-intensity year-round horse grazing on rare plant and bird species in orchid-rich dry calcareous grasslands“	Uni Münster	2015-2019	laufend
Anika Schmidt	Ökologische Wirksamkeit von mehrjährigen Wildpflanzenblühstreifen in intensiv genutzten Agrarlandschaften am Beispiel von Vegetation, Feldvögeln und Tagfaltern	Uni Osnabrück	2017-2019	laufend
Antja Lorenz	Die spontane und initiierte Entwicklung von Pionierwäldern in ehemaligen Abbaugebieten	Uni Hannover	2015-2018	laufend
Sandra Mann	Möglichkeiten der Selbstberasung und der initiierten Entwicklung von ehemaligen Ackerflächen unter extensiver Beweidung am Beispiel des "Wulfener Bruch“	Uni Hannover	2015-2018	laufend
Sandra Dullau	Handlungsempfehlungen für das Monitoring von Waldlebensraumtypen nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie im Rahmen der Berichtspflichten der EU (Art. 17) für die Gebirge Osteuropas	TU Berlin	2016-2019	laufend

**Promotionsverfahren der AG Lebensmittelverfahrenstechnik,
Leiter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Kleinschmidt**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Lars Gorzki	Supplementationsfreie fermentative Gewinnung von Milchsäure aus Thermoquarkmolke	TU Dresden	2005-2010	abgeschlossen
Christin Fischer	Untersuchungen zur Synthese von Galactooligosacchariden	TU Dresden	2013-2017	laufend
Annett Krause	Molekulare Separation von Immunglobulin G aus Colostrum	TU Berlin	2013-2017	laufend
Frank Schulnies	Modellierung und Optimierung der Fließ- und Instanzeigenschaften milchbasierter Pulver	TU Hohenheim	2015	laufend
Katrin Hofmann	Partielle enzymatische Hydrolyse von Caseinen	TU Dresden	2017	beantragt
Habilitation				
Dr. Sebastian Kleinschmidt	Prozess- Struktur- Eigenschafts- Beziehungen in mikrogranularen Systemen		2016	laufend

Anlage A. 1.14. b KAT-Bericht

Hochschule Anhalt

06.03.2017

**KAT Berichterstattung zur Zusammenarbeit mit Unternehmen
des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen von FuE-Projekten im Jahr 2016**

1. Drittmiteleinahmen der Hochschule Anhalt

Kassenmäßig vereinnahmte Drittmittel für FuE- Projekte insgesamt:	5.771.269 Euro
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel für Auftragsforschung:	874.790 Euro
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel für Auftragsforschung von Unternehmen aus Sachsen-Anhalt:	270.400 Euro*
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel von Dritten für FuE-Projekte mit Unternehmen aus Sachsen-Anhalt:	1.565.963 Euro*

2. Drittmiteleinahmen der Aninstitute der Hochschule Anhalt

Kassenmäßig vereinnahmte Drittmittel für FuE- Projekte insgesamt:	847.606 Euro
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel für Auftragsforschung:	431.303 Euro
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel für Auftragsforschung von Unternehmen aus Sachsen-Anhalt:	199.984 Euro*
Kassenmäßig vereinnahmte Mittel von Dritten für FuE-Projekte mit Unternehmen aus Sachsen-Anhalt:	219.223 Euro*

*ohne Mittel des MW für die Förderung der KAT-Kompetenzzentren und Innovationslabore

Anlage A 1.14. c Messebeteiligung

Exponate der Hochschule Anhalt auf Messen 2016

Messe /Ort/Zeitraum	Exponate	FB
Internationale Grüne Woche/ Berlin 18.1. 2016 - 19.1.2016	■ Weine mit verschiedenen Holznoten	Weininstitut
	■ Produktinnovationen für funktionelle Fleischzerzeugnisse mit Heilpflanzen zur Förderung der gesunden Ernährung	LOEL
Embedded World Nürnberg 23.2.-25.2.2016	■ High Precision Timing from Linux User Space on SoC	EMW
CeBIT Hannover 14.3.-18.3.2016	■ RMDT – Multigigabit solution for reliable point to multipoint data transfer	EMW
Leipziger Buchmesse 17.3.-20.3.2016	■ Auf ein Wort – mit uns auf der Leipziger Buchmesse	DESIGN
PowTech Nürnberg 19.4.-21.4.2016	■ Feststoffverfahrenstechnik in der Lebensmitteltechnik	BWP
Hannover Messe Hannover 25.4. - 29.4.2016	■ MediGlove	DESIGN
	■ SociEer – Optimierung und Vermarktung lokal erzeugter Energie aus erneuerbaren Energiequellenenergie	EMW
Technik begeistert - PERSPEKTIVE MINT Magdeburg 29.4.-30.4.2016	■ Präsentation von MINT-Studiengängen	AFG, INS,EMW, BWP
Analytica München 10.5. – 13.5.2016	■ Schnelle Quantifizierung von Lipiden	BWP
	■ Antifungale Wirkstoffe aus Rhabarber-Wurzeln für den biologischen Pflanzenschutz	Center of Life Science
RoboCup Leipzig 30.6.-3.7.2016	■ MINT-Studiengänge der Hochschule Anhalt	AFG, INS,EMW, BWP
GaLaBau Nürnberg 14.9.-17.9.2016	■ Klimaabhängige Substrate für Staudenmischpflanzungen	LOEL
Denkmal Leipzig 10.11.-12.11.2016	■ Nationale und Internationale Masterausbildung in der Denkmalpflege	AFG
Eurotier Hannover 15.-18.11.2016	■ Eiweißhaltige Konservate aus Luzerne und Klee-Grasmischungen in der Rinderfütterung	LOEL

Anlage A 1.15. Kooperative Promotionen (Hochschule Anhalt 2016)

Thema Doktorand	Hochschule Betreuer	Kooperierende Universität Betreuer
Fachbereich 1		
Modellierung der Bedingungen beim Schneiden insbesondere in einer Wolfmaschine mit dem Ziel der Optimierung des Zerkleinerungsprozesses sowie der Erhöhung der Produktqualität Janet Krickmeier (Beginn 2011, Abschluss 2015)	HS Anhalt Prof. Schnäckel	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Prof. W. Wätjen
Vergleichende Untersuchung zur Wahrnehmung des Bittergeschmacks kindlicher PKU-Patienten im Vergleich mit Gesunden Tina Winkler (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. Hanrieder	OvoGU Magdeburg, Universitätskinderklinik Prof. K. Mohnike
Untersuchungen zu Kreuzkontaminationen mit pathogenen Keimen durch Spülutensilien in der privaten Küche Katharina Schinkel (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. Kleiner	MLU Halle-Wittenberg Prof. W. Wätjen
Einfluss einer perinatalen ZEA-Exposition auf die Entwicklung der Fortpflanzungsorgane beim weiblichen Schwein Katharina Stephan (Beginn 2007)	HS Anhalt Prof. Wähner	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Prof. H. H. Swalve
Untersuchungen zur genetischen und phänotypischen Variabilität der Schwanzlänge bei neugeborenen Ferkeln Thomas Kunze (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. M. Wähner	MLU Halle-Wittenberg Prof. H. H. Swalve
Physiologische und histologische Untersuchungen zur Plazentakapazität und –effizienz gravider Sauen unterschiedlicher Leistungshöhe Nicola König (Beginn 2017)	HS Anhalt Prof. M. Wähner	Uni Leipzig Prof. J. Kauffold
Die spontane und initiierte Entwicklung von Pionierwäldern auf Rohböden Antje Lorenz (Beginn 2005)	HS Anhalt Prof. Tischew	Universität Hannover Prof. E. Hacker
Handlungsempfehlungen für das Monitoring von Waldlebensraumtypen nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie im Rahmen der Berichtspflichten der EU (Art. 17) für die Gebirge Osteuropas Sandra Dullau (Beginn 2007)	HS Anhalt Prof. Tischew	TU Berlin Prof. J. Köppel
Möglichkeiten der Selbstberasung und der initiierten Entwicklung von ehemaligen Ackerflächen unter extensiver Beweidung am Beispiel des "Wulfener Bruch" Sandra Mann (Beginn 2007)	HS Anhalt Prof. Tischew	UNI Hannover Prof. E. Hacker
Auswirkungen von Management und prognostizierten Klimaänderungen auf die Populationsdynamik von <i>Calluna vulgaris</i> am Beispiel der Sandlebensräume in der Oranienbaumer Heide Katrin Henning (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Tischew	Universität Lüneburg Prof. W. Härdtle
Vegetationsentwicklung nach Deichrückverlegung in der Lenzeener Elbtalaue Katharina Nabel (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Tischew	Universität Hamburg Prof. K. Jensen
Untersuchung von Prozess- und Strukturdynamik in der Oranienbaumer Heide Anna Rikeit (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. Tischew	Humbolt-Universität zu Berlin Prof. D. Haase
Ökologische Wirksamkeit von mehrjährigen Wildpflanzenblühstreifen in intensiv genutzten Agrarlandschaften am Beispiel von Vegetation, Feldvögeln und Tagfaltern Annika Schmidt (Beginn 2017)	HS Anhalt Prof. Tischew	Uni Osnabrück

Thema Doktorand	Hochschule Betreuer	Kooperierende Universität Betreuer
Auswirkung von Beweidungsmaßnahmen (Ziegen, Schafe) auf Flora und Vegetation Daniel Elias (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. Tischew	Universität Münster Prof. N. Hölzel
Effects of low-intensity yearround horse grazing on rare plant and bird species in orchid-rich dry calcareous grasslands Martina Köhler (Fertigstellung: 12/2019)	HS Anhalt Prof. Tischew	Uni Münster
Funktionelle Pflanzenmerkmale, -typen und Diversität in Auengrünland im Land Sachsen-Anhalt - Grundlagen für die Renaturierung nach FFH-Richtlinie und die Wiederherstellung von Ökosystemdienstleistungen Karina Hofmann (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. Baasch	MLU Halle-Wittenberg Prof. H. Bruelheide
Odonatenfauna Okavango-Delta Jens Kipping (Beginn 2005)	HS Anhalt Prof. K. Richter	MLU Halle-Wittenberg Priv. Doz. W.-R. Große
Konzeption, Entwicklung und Erprobung eines internetgestützten und kollaborativen Systems zum Management von Wissen über die standortgerechte Verwendung von Pflanzentaxa in der Freiraumgestaltung Marcel Heins (Beginn 2008, Abschluss 2016)	HS Anhalt Prof. W. Kircher	Universität Vechta Prof. W. Schröder
Terroirbestimmende Einflussfaktoren und ihre Auswirkungen auf den Sekundärmetabolismus ausgewählter Weine Laura Herr (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. M Seewald	Humbolt-Universität zu Berlin Prof. Ch. Ulrichs
Optimierung der Extraktion von Inhaltsstoffen aus Mikroalgen mittels Extrusion Sandra Ludewig (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. H.-D. Gottstein	BTU Cottbus Prof. G. Busch
Entwicklung eines Verfahrens zur selektiven Abtrennung von Zucker auf Basis der Chromatographie P. Pietsch (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. R. Richter	TU Berlin Prof. L.W. Kroh
Management of RFID System Implementation Niaz Khan (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. Hoeper-Schmidt	Universität Leipzig Prof. B. Franczyk
Fachbereich 2		
Kollektive Intelligenz in der Organisation - Crowdsourcing zur Unterstützung der Wertschöpfung Stefan Stumpp (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. D. Michelis	Universität der Künste Berlin Prof. T. Schildhauer
Diversity Management in Multicultural Business Context Fei He (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. C. Scott	UNI Krakau Prof. K. Wach
Pliable folding, strainless deformation of transformable 3D-surface modules Henning Dürr (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. R. Off	Vrije Universiteit Brussel Prof. M. Mollaert, Dr.-Ing. Rainer Blum
Fachbereich 3		
Virtual-Reality-Anwendungen Michael Walter (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. C. Dießenbacher	Universität München Prof. Petzold
Strategisches Demographiemangement für kleine Kommunen in schrumpfenden Regionen Volker Höcht (Beginn 2011, Abschluss 2016)	HS Anhalt Prof L. Koppers	TU Darmstadt Prof. H.-J. Linke Prof. L. Schebeck
Entwicklung eines strahlungsphysikalischen Analysesystems Charlotte Feneis (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. S. Steinbach	MLU Halle-Wittenberg Privatdozent H.S. Leipner
Räumliches Data-Mining zur Anreicherung von Gebäudedaten Tobias Kirschke (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. L. Koppers	Leibnitz Universität Hannover Prof. C. Brenner

Thema Doktorand	Hochschule Betreuer	Kooperierende Universität Betreuer
Die romanischen Dorfkirchen im (sachsen-anhaltischen) Fläming und Randfläming Saskia Lander (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. R. Lückmann	MLU Halle-Wittenberg Prof. W. Schenkluhn
Fachbereich 4		
Sketching and Prototyping Birgit Jobst (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. K. Thoring	TU Delft Prof. P. Badke-Schaub
Fachbereich 5		
Visual Analytics in Collaborative Processes Lars Schütz (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. Korinna Bade	OvGU Magdeburg Prof. A. Nürnberger
Verfahren zur Systematisierung der Benennungsbildung am Beispiel deutscher Terminologie für Autowerkstätten Katja Müller (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. U. Seewald-Heeg	UNI Wien Prof. G. Budin
Lokalisierbarkeit von User-Interface-Strings: Übersetzerische Aspekte der Internationalisierung und Lokalisierung von Software, untersucht anhand der Übersetzungsrichtungen Englisch-Deutsch und Englisch-Russisch Alexander Behrens (Abschluss 2016)	HS Anhalt Prof. U. Seewald-Heeg	Uni Leipzig Prof. P. A. Schmitt
Deutsche Sprache und Sprachwissenschaft als Ausstellungsgegenstand Julia Schinköthe (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. U. Seewald-Heeg	MLU Halle-Wittenberg Prof. H.-J. Solms
Development of a Mobile Testing Laboratory for Ergonomics and Usability at Control Centers and Switch Rooms Karsten Zischner (Beginn 2010)	HS Anhalt Prof. Dr. V. Richter	Slovak University of Technology in Bratislava (MTF Trnava) Prof. Peter Schreiber
Fachbereich 6		
Innovative Methoden zu Laserstrukturierung von Cu(In, Ga)Se ₂ -Dünnschichtsolarzellen Kai Kaufmann (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. J. Bagdahn	MLU Halle-Wittenberg Prof. R. Scheer
Betreuung demenzkranker Patienten mit Hilfe eines virtuellen Begleiters Alexandra Lissel (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. B. Bracio	TU Berlin Prof. O. Kao
Smarte Technologien im Bereich betreutes Wohnen Florian Ottenberg (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. B. Bracio	TU Berlin Prof. O. Kao
Entwicklung eines Überwachungswerkzeuges für Brückenkranstrukturen Arne Goedeke (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. H. Gruss	TU Dresden Prof. B. Schlecht
Entwicklung und Einsatzqualifikation einer multiaxialen Prüfeinrichtung für mechanisch komplex belastete Implantate Maik Rudolph (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. A. Heilmann	MLU Halle-Wittenberg Prof. R. Wehrsporn
Kontextbezogene Verarbeitung von Metadaten zur Unterstützung des Medienproduktionsprozesses Roman Holzhaue (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. M. Schnöll	TU Ilmenau Prof. H. Krömker
Entwicklung eines Referenzschemas für die Metadaten in der integrierten Medienproduktion Tristan Riedel (Beginn 2015)	HS Anhalt Prof. M. Schnöll	TU Ilmenau Prof. H. Krömker
Efficient congestion control beyond 10G data transport on Wide Area Networks Dmitry Kachan (Beginn 2011, Abschluss 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Siberian State University of Telecommunication and Informatics Sciences (SIBSUTIS) Prof. V. Shuvalov
Reliable Multi-Gigabit point-to-multipoint data transmission Aleksandr Bakharev (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Siberian State University of Telecommunication and Informatics Sciences (SIBSUTIS) Prof. V. Shuvalov

Thema Doktorand	Hochschule Betreuer	Kooperierende Universität Betreuer
Linux-based SoCs for industrial control with hard real-time requirements Irina Fedotova (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Siberian State University of Telecommunication and Informatics Sciences (SIBSUTIS) Prof. A. Fionov
Routing and autoconfiguration for outdoor Smart Lighting Systems Dmitrii Dugaev (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Siberian State University of Telecommunication and Informatics Sciences (SIBSUTIS) Prof. V. Shuvalov
Optimization of System Call Throughput for Big Data Transport Dmitro Syzov (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Odessa National Academy of Telecommunications (ONAT) Prof. V. Kaptur
Optimization of rate-based congestion control for Multi-Gigabit data transport on Long Fat Pipes Veronika Kirova (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Odessa National Academy of Telecommunications (ONAT) Prof. V. Kaptur
Timing issues for real-time tasks in virtual environments Kirill Karpov (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Siberian State University of Telecommunication and Informatics Sciences (SIBSUTIS) Prof. V. Shuvalov
Object recognition algorithms for SmartLighting Environments Ivan Matveev (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	National Research Tomsk Polytechnic University (TPU) Prof. A. Yurchenko
Optimization of reliable point-to-multipoint data transmission in big data environments Sergii Maksymov (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	Odessa National Academy of Telecommunications (ONAT) Prof. V. Kaptur
Metadata analysis on public satellite links Stephan Greupner (Beginn 2017)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	National Research Tomsk Polytechnic University (TPU) Prof. A. Yurchenko
Optimization of Control algorithms for SmartLighting Environments Yuriy Golotsevich (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. E. Siemens	National Research Tomsk Polytechnic University (TPU) Prof. A. Yurchenko
Algorithms and power electronics for controlling the switching and dimming of HID metal halide lamps for SmartLighting environments Alexsandr Purgin	HS Anhalt Prof. E. Siemens	National Research Tomsk Polytechnic University Prof. A. Yurchenko
Untersuchung der Möglichkeiten zur Dauerfestigkeitserhöhung von Bauteilen im Herstellungsprozess „Generatives Schweißen Ch. Kral (2016 – 30.11.2019)“	HS Anhalt Prof. Holger Gruss	TU Dresden, Prof. Bertold Schlecht
Fachbereich 7		
Optimierung von Inhalationssystemen Björn Niemczak (Beginn 2010)	HS Anhalt Prof. Wolf	TU Dresden Prof. Majschak
Optimierung des Pelletcoatings Florian Priese (Beginn 2010-2015) Abgeschlossen	HS Anhalt Prof. Wolf	OvGU Magdeburg Jun-Prof. M. Peglow
Entwicklung und verfahrenstechnische Optimierung von Single-Use-Systemen zur Kultivierung von Mikroorganismen Matthias Müller (Beginn 2013)	HS Anhalt Prof. Meusel	TU Berlin Prof. M. Kraume
Entwicklung eines Verfahrens zur selektiven Abtrennung von Zucker auf Basis der Chromatographie P. Pietsch (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. R. Richter	TU Berlin Prof. L.W. Kroh
Bestimmung der Fließeigenschaften kohäsiver milchbasierter Pulver Frank Schulnies (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Kleinschmidt	OvGU Magdeburg Prof. J. Tomas

Thema Doktorand	Hochschule Betreuer	Kooperierende Universität Betreuer
Isolation bioaktiver Proteine aus Colostrum Annett Krause (Beginn 2011)	HS Anhalt Prof. Kleinschmidt	TU Berlin Prof. Methner
Molekulare Abtrennung von Lactobionsäure aus Galactooligosaccharid-Gemischen Christin Fischer (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Kleinschmidt	TU Dresden Prof. H. Rohm
Isolierung und Charakterisierung bioaktiver Sekundärmetabolite aus Algen für den Einsatz in der Therapie der Alzheimer Erkrankung Stefanie Krause-Hielscher (2008-2016) Abgeschlossen	HS Anhalt Prof. Griehl	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Prof. L. Wessjohann
Entwicklung eines neuartigen tubulären Photobioreaktors Stefan Matthes (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Griehl	UNI Karlsruhe Prof. C. Posten
Gewinnung und Charakterisierung von Sulfolipiden aus phototrophen Mikroorganismen Christian Traeger (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Griehl	Universität Leipzig Prof. Wilhelm
Untersuchungen zur Sekretion und Abtrennung von Lipiden und Polysacchariden aus Mikroalgen Christian Kleinert (Beginn 2016)	HS Anhalt Prof. Griehl	Universität Gottingen, Prof. Friedl
Untersuchungen zur Lipidzusammensetzung und der mikrobiellen Gemeinschaft in einer Algensuspensionskultur in verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses Alexander Kettner (seit 2016)	HS Anhalt Prof. Griehl	Universität Bayreuth Prof. Noll
Diversität und Aktivität von Algen assoziierten mikrobiellen Gemeinschaften Anna-Lena Höger (ab 2017)	HS Anhalt Prof. Griehl	Universität Bayreuth Prof. Noll
Experimentelle und modellbasierte Studien zur Synthese und kontinuierlichen chromatographischen Aufreinigung der Prebiotika Galactooligosaccharide Ines Müller (ab 2017)	HS Anhalt Prof. Hamel	OvGU Magdeburg Prof. Seidel-Morgenstern
Katrin Hofmann (ab 2017)	HS Anhalt Prof. Kleinschmidt	N.N.
Tobias Fritsche (ab 2017)	HS Anhalt Prof. Kleinschmidt	N.N.
Möglichkeiten und Grenzen von Modellstoffsyste- men zur hydrodynamischen Charakterisierung zent- ral gerührter Biogasanlagen Sebastian Altwasser (Beginn 2012)	HS Anhalt Prof. Sperling/ Prof. Wollny	TU Berlin Prof. M. Kraume
Simultane und zeitlich hochaufgelöste Ermittlung der dynamischen Kraftwirkungen in gerührten Be- hältern Alexander Heyter (Beginn 2014)	HS Anhalt Prof. Wollny	TU Berlin Prof. M. Kraume
Bestimmung posttranslationaler Modifikationen von Chemokinen zur Identifikation neuer therapeutischer Tragets im Kontext entzündlicher Krankheiten Mario Grünberg (Beginn 2011, Abschluss 2017)	HS Anhalt Prof. Mägert	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
N.N. Beginn 2017	HS Anhalt Prof. Bergmann	Türkische Universität Angaben demnächst

Anlage A 1.19.- 21.



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences



Konzept für chancengleiche und
familienfreundliche Arbeits- und
Studienbedingungen



1. Problemstellung

Die Sicherstellung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen und dementsprechend auch eine bedeutsame hochschulpolitische Zielsetzung.

Für die Hochschule Anhalt mit 70% der Studienplätze in den MINT-Fächern besteht dabei eine besondere Herausforderung. Unter Beachtung dieser Spezifik beteiligt sich die Hochschule Anhalt an regelmäßigen Rankingverfahren des BMBF zur chancengleichen Wahrnehmung von Studienangeboten sowie zur gleichberechtigten Besetzung von Professuren und von Stellen im wissenschaftlichen Bereich. In der letzten Auswertung (LÖTHER u. a., 2013) wurden von über 140 Fachhochschulen folgende Platzierungen erreicht:

- Gleichstellung Studierende Platz 12 (Spitzengruppe)
- Gleichstellung wiss. Personal Platz 47 (Mittelgruppe)
- Gleichstellung Professuren Platz 90 (Schlussgruppe)

Obwohl damit die Stellung im Land Sachsen-Anhalt recht gut war, zeigt sich mit diesen Auswertungen ein deutlicher Handlungsbedarf.

Mit dem vorliegenden, vom Präsidium verabschiedeten, Konzept geht es deshalb um folgende Aufgabenstellungen:

- Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit bei Studierenden und Erhöhung des Anteils an Studentinnen in den MINT-Fächern
- Förderung der Berufungsfähigkeit von Frauen und Erhöhung des Anteils an Professorinnen
- Förderung von Frauen für die Tätigkeit in Führungspositionen
- Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Konzept beruht auf einer Analyse zur Sicherung der Gleichstellung an der Hochschule Anhalt, bezieht Erfahrungen anderer Hochschulen nach dem Motto „Best practice“ ein und setzt programmatische Ziele fest.

Das Konzept wurde am 17. Dezember 2014 vom Präsidium beschlossen und am 20.03.2017 aktualisiert.

2. Rahmenbedingungen für die Förderung von Chancengleichheit

Die Rahmenbedingungen für die Förderung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit ergibt sich aus den rechtlichen Regelungen.

- Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt

§ 3 Abs. 5 *„Die Hochschulen wirken bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf die tatsächliche Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern hin. In Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung sowie bei der Gestaltung der Arbeitsabläufe in den genannten Bereichen werden unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und Interessen von Frauen und Männern berücksichtigt. Darüber hinaus ergreifen die Hochschulen Maßnahmen zur Beseitigung von bestehenden Nachteilen von Wissenschaftlerinnen, sonstigen weiblichen Beschäftigten und Studentinnen und zur Erhöhung des Anteils von Frauen und Männern in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind.“*

§ 3 Abs. 6 *„Die Hochschulen berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse von Familien und Studierenden mit Kindern.“*

§ 72 Abs. 1 bis 6 Stellung der Gleichstellungsbeauftragten

- Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten in Organen und Gremien
- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und der Struktureinheiten
- Mitwirkungsrechte der Gleichstellungsbeauftragten (Stimmrecht, Stellungnahmen)
- Gleichstellungskommission

- Zielvereinbarung mit der Landesregierung 2015 bis 2019

„Die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne gleichberechtigte Zugänge zu stellen, Qualifikationsangebote und Entscheidungsgremien ist erklärtes Ziel der Hochschulen. Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt wird durch die Hochschulen umgesetzt.

Die regelmäßige Veröffentlichung der entsprechenden Zahlen für die einzelnen Fakultäten in den Rektoratsberichten sorgt für Transparenz, lässt Gleichstellungserfolge sichtbar werden und ermöglicht es, die Anteile der Geschlechter auf den einzelnen Karrierestufen im Kontext der jeweiligen Fakultäten zu sehen.“

3. Gleichstellung als integraler Bestandteil des strategischen Managements an der Hochschule Anhalt

Den Rahmen für die Ausgestaltung des strategischen Zielsystems bildet das Leitbild der Hochschule, das in sieben Leitlinien entfaltet wird. Der Aspekt der Gleichstellung ist in der Leitlinie „Integration aller Mitglieder der Hochschule unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Identität“ wie folgt festgeschrieben:

„Wir fördern die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen der Hochschule. Insbesondere gilt es, die Kompetenz junger talentierter Frauen stärker für die Laufbahn als Hochschullehrerin zu nutzen. Zugleich werden wir über geeignete Maßnahmen Schülerinnen der Gymnasien intensiver mit den Möglichkeiten eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums vertraut machen.“

Der aktuelle Entwicklungsplan der Hochschule Anhalt beschreibt die wesentlichen Aktivitäten, die sich die Hochschule zu ihrer Profilierung für den Zeitraum bis 2024 vorgenommen hat. Die Hochschule greift hier die in der zitierten Leitlinie formulierte Selbstverpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils in geschlechtsparitätisch benachteiligten Bereichen auf und ergänzt als strategisches Ziel die bessere Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie.

Konkretisiert werden die Gleichstellungsziele des Hochschulentwicklungsplanes durch die jährlichen Frauenförderpläne der Hochschule Anhalt. Sie werden vom Personaldezernat im engen Zusammenwirken mit dem Präsidium, der Gleichstellungskommission und dem Personalrat erstellt.

Grundlage des Frauenförderplanes ist eine Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur sowie eine Prognose der zu besetzenden Stellen und der möglichen Beförderungen und Höhergruppierungen. Der Frauenförderplan enthält konkrete Zielvorgaben bezogen auf den Anteil von Frauen bei Einstellungen, Beförderungen und Höhergruppierungen, um den Frauenanteil in unterrepräsentierten Bereichen zu erhöhen.

In ihrer Grundordnung regelt die Hochschule Anhalt ergänzend zum Landesrecht die Rechte und Pflichten der Mitglieder und Angehörigen der Gremien sowie die Verfahrensgrundsätze für die zentralen Organe und Fachbereiche. Die formalen Grundlagen für die Gleichstellungsbeauftragte und die Gleichstellungskommission sind in § 12 formuliert:

„Für den Fachbereich, für den Gesamtbereich Verwaltung und Zentrale Betriebseinheiten und das Studienkolleg sowie für die Hochschule insgesamt ist jeweils eine(r) Gleichstellungsbeauftragte(r) zu wählen. Die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten erfolgt durch die weiblichen Mitglieder der jeweiligen Struktureinheit mit den Wahlen zum Senat bzw. zu den Fachbereichsräten. Ihre Amtszeit entspricht ebenfalls der dieser Gremien.“

Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Anhalt hat den Vorsitz in der Gleichstellungskommission. Diese trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Beratung und Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten, um Projekte zu planen sowie die Einhaltung der Frauenförderpläne zu überprüfen und diese fortzuschreiben.

Die aktuelle Liste der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Anhalt geht aus Anlage 1 hervor.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist über verschiedene Gremien landes- und bundesweit vernetzt. Sie nimmt an den regelmäßigen Treffen der Landes- und Bundeskonferenzen der Gleichstellungsbeauftragten teil, die den Erfahrungsaustausch und der politischen Einflussnahme zu gleichstellungsrelevanten Themen dienen.

Für die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule wurde eine gesonderte Kostenstelle eingerichtet. Erstmals mit dem Wirtschaftsplan 2015 haben die Kommission Planung und Finanzen und der Senat gesonderte Mittel für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in den Fachbereichen zugewiesen.

4. Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit bei Studierenden

Beim Übergang von der Schule in die Hochschule steht vor allem die Förderung von jungen Frauen in den MINT-Fächern im Vordergrund. Der Ausdruck MINT bezeichnet die traditionell eher von männlichen Studienanfängern gewählten Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Für die Hochschule Anhalt besteht hierbei eine große Herausforderung, da vom Profil her 70% der Studienplätze für MINT-Fächer geplant sind. Dies zeigt sich auch in der Differenziertheit des Anteils der Studentinnen in den einzelnen Fachbereichen (Tabelle 1). Während der Anteil der Studentinnen in den Fachbereichen Informatik sowie Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen sehr gering ist, liegt er in den Fachgebieten Design und Wirtschaftswissenschaften über 50%. Bemerkenswert ist, dass bei Masterstudiengängen in allen Fachbereichen der Anteil der Studentinnen höher als in den Bachelorstudiengängen ist. Damit vergrößern sich die Chancen für Absolventinnen, in anspruchsvolle Tätigkeiten zu gelangen.

Tabelle 1: Anteil der Studentinnen nach Studienformen

Fachbereich	Anteil Studentinnen (%)					
	WS 2014/15		WS 2015/16		WS 2016/17	
	Bachelor-studiengänge	Master-studiengänge	Bachelor-studiengänge	Master-studiengänge	Bachelor-studiengänge	Master-studiengänge
1 LOEL	50,2	57,4	50,5	54,2	51,5	55,8
2 Wirtschaft	53,6	57,7	50,6	55,5	47,2	54,5
3 AFG	34,5	45,5	34,9	41,8	34,4	41,5
4 Design	58,5	68,8	61,1	62,3	58,6	59,0
5 Informatik	16,8	45,9	15,7	45,5	15,9	49,2
6 EMW	12,2	16,0	11,6	17,0	12,0	16,2
7 BWP	36,9	58,0	37,7	51,9	37,1	51,6
HS gesamt	37,5	48,6	38,1	46,1	38,0	45,9

Zur weiteren Erhöhung des Anteils an Studentinnen in den Bachelorstudiengängen werden u.a. folgende Maßnahmen genutzt:

- **Girls' day:** Am bundesweiten „Mädchenzukunftstag“ wird Mädchen ab der fünften Klasse ein Einblick in die Berufsfelder ermöglicht, die traditionell eher von Männern besetzt werden. Die Hochschule Anhalt unterstützt und bewirbt den Girls' day und ruft die Beschäftigten dazu auf an diesem Aktionstag Mädchen mit an den Arbeitsplatz zu bringen. Analog erfolgt auch eine Werbung für Schüler für Studienrichtungen, die eher eine Domäne für Frauen sind (z. B. Ökotoxikologie).

- **Schulnetzwerk:** Diese Einrichtung der Hochschule trägt mit Informationsveranstaltungen in den Schulen und Besuchen von Schülerinnen und Schülern an der Hochschule dazu bei, die Kontakte der Hochschule mit den weiterführenden Schulen in der Region zu erweitern. Fachverwandte Kolleginnen und Kollegen von Schulen und Hochschule bekommen die Möglichkeit, in Kontakt zu treten und Informationen und Anregungen im Hinblick auf Lehrinhalte auszutauschen, die Schülerinnen frühzeitig mit den Inhalten eines technischen Studiengangs vertraut machen können. Das Netzwerk bietet die Möglichkeit zur Beratung auf Bildungsmessen und Teilnahme an Vorlesungen. Geplant ist der Aufbau einer Schülerakademie.

Die Hochschule Anhalt beteiligt sich seit 2016 im Rahmen der **Maßnahme „Förderung zur Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung (FEM-Power)“** mit zwei Teilprojekten:

1. Einführung eines Orientierungsstudiums für Mädchen im MINT-Bereich zum Abbau der fachlichen Segregation beim Studium von Frauen und Männern. Projektleitung Prof. Dr. Ursula Fissgus.
2. Unterstützung von wissenschaftlichen Karrieren zur Erhöhung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen. Projektleitung Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischard und Prof. Dr. Carola Griehl.

Das Orientierungsstudium-Projekt reagiert auf die Unsicherheiten zur Studienwahl und Studieneignung und bietet die Möglichkeit, in Rahmen eines Orientierungsstudiums für Frauen ein bis zwei Semester lang auszuprobieren, welches Studium am besten den eigenen Erwartungen und Wünschen entspricht. Projektziel ist in erster Linie, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische (MINT) Studiengänge zu begeistern und die Studienbewerberinnen bei der Studienorientierung zu unterstützen, wenn sie noch nicht wissen, welches MINT-Studium sie aufnehmen möchten. Die Studienanfängerinnen müssen sich nicht von Anfang an auf eine Richtung festlegen, sondern sie können in verschiedene MINT-Bereiche der Hochschule am Standort Köthen reinschnuppern und generell erst einmal schauen, ob ein MINT-Studium das Richtige ist. Gleichzeitig können sie eventuell vorhandene Defizite beseitigen. Erbrachte Leistungen können in einem späteren MINT-Studium an der Hochschule Anhalt angerechnet werden. Die Zielgruppe umfasst Studienbewerberinnen mit ausgeprägtem Interesse an MINT-Fächern, die sich noch nicht auf einen speziellen Bachelorstudiengang festlegen wollen, Studienbewerberinnen, die sich unsicher sind, ob ein MINT-Studium für sie die richtige Wahl ist und ein solches Studium erst einmal ausprobieren wollen, sowie Studienbewerberinnen, die vor Aufnahme eines MINT-Studiums ihre Grundlagen in diesen Fächern noch vertiefen wollen. Das Projekt soll sowohl junge Frauen, die die Hochschulzugangsberechtigung kürzlich erlangt haben, als auch Frauen mit Berufsausbildung, die sich nach ihrer Praxiserfahrung für den Einstieg in ein MINT-Studium interessieren, ansprechen.

Hauptziel für das Teilprojekt „Unterstützung von wissenschaftlichen Karrieren“ ist die Erhöhung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen, vor allem im MINT-Bereich, mit den Schwerpunkten: Förderung von kooperativen Promotionsverfahren von Frauen an

Fachhochschulen, die im Rahmen eines Graduiertenzentrums als Dachstruktur angesiedelt werden sollen, sowie Erwerb pädagogischer Fähigkeiten im Rahmen des geplanten Orientierungsstudiums im MINT-Bereich.

Kooperative Promotionen an Fachhochschulen werden im Bereich der angewandten Forschung durchgeführt und haben einen starken Anwendungsbezug, in der Regel arbeiten die Promovendinnen unmittelbar mit Wirtschaftsunternehmen zusammen. Mit einer erfolgreichen Promotion haben die Wissenschaftlerinnen einerseits hervorragende Chancen in der Wirtschaft Führungspositionen zu bekleiden, andererseits ist dies der erste Schritt um die Berufungsvoraussetzungen an Hochschulen zu erfüllen. Es ist vorgesehen, die durch die Karriereförderung unterstützten Wissenschaftlerinnen in das Orientierungsstudium mit einzubeziehen. Sie haben dadurch die Möglichkeit pädagogische Fähigkeiten zu erwerben, zudem soll ihre Vorbildfunktion zum Tragen kommen. Wissenschaftlerinnen an Hochschulen sind durch ihre Erfahrungen und ihre eigene Berufsausübung wichtige Orientierungen und Leitbilder für junge Studierende: Studentinnen werden durch Frauen in diesen Positionen motiviert und männliche Studenten erfahren ein Selbstverständnis für Frauen in Führungspositionen.

Darüber hinaus findet derzeit das **Projekte Make up your MINT** statt. Dieses Projekt möchte Mädchen und junge Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung für ein MINT-Studium begeistern. Dazu werden zum einen Videos gedreht, die angelehnt an Let's Play Videos in lockerer, bei den jungen Frauen beliebter Art und Weise verschiedene Zukunftsperspektiven im MINT-Bereich aufzeigen. Dabei werden Frauen als Rollenvorbilder besucht, die bereits erfolgreich in einem MINT-Bereich tätig sind. Sie dienen als Beispiel für einen möglichen Karriereweg und werden zum Ausgangspunkt, verschiedene Studienrichtung vorzustellen. Zum anderen bieten wir im Sommer ein zweiwöchiges Praktikum an. Im MINT-Lab erproben sich die jungen Frauen in den Angewandten Biowissenschaften und der Verfahrenstechnik sowie in der Medienproduktion von Videos. Das Projekt Make up your MINT ist ein Gemeinschaftsprojekt von Fachbereich 5 (Prof. Bade) und Fachbereich 1 (Hr. Guba) und wird gefördert vom ESF und dem Land Sachsen-Anhalt.

5. Förderung der Berufungsfähigkeit von Frauen

Nach wie vor besteht eine große Diskrepanz zwischen den Anteilen von Studentinnen und den Anteilen der Professorinnen (Tabelle 2). Dies trifft allgemein für alle Fachrichtungen in Deutschland zu. Obwohl die Hochschule Anhalt im Vergleich der Fachhochschulen in Deutschland einen Mittelplatz belegt, zeigen sich in einigen Fachbereichen erschreckend niedrige Werte. In den ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten besteht die Schwierigkeit, dass sich trotz gesonderter Bemühungen Frauen oft überhaupt nicht für Professuren bewerben und damit für Berufungskommissionen auch keine Chance besteht, Frauen in eine Berufungsliste zu bringen.

Tabelle 2: Anteil bei Studierenden und ProfessorInnen

	WS 2014/15				WS 2015/16				WS 2016/17			
Fachbereich	Studierende ¹⁾ Anzahl	dav. Frauen %	ProfessorInnen Anzahl	dav. Frauen %	Studierende ¹⁾ Anzahl	dav. Frauen %	ProfessorInnen Anzahl	dav. Frauen %	Studierende ¹⁾ Anzahl	dav. Frauen %	ProfessorInnen Anzahl	dav. Frauen %
1 LOEL	1.872	52,1	27	37,0	1.937	51,5	27	33,3	1.896	52,6	30	33,3
2 Wirtschaft	1.433	55,2	24	12,5	1.521	52,7	26	11,5	1.527	50,5	24	16,7
3 AFG	1.115	41,4	28	10,0	1.099	39,3	28	7,1	1.068	38,9	29	10,3
4 Design	317	60,6	14	28,6	279	61,3	14	28,6	273	59,0	13	23,0
5 Informatik	328	22,2	12	25,0	306	20,3	11	27,3	298	23,2	12	25,0
6 EMW	1.468	12,9	24	4,2	1.386	12,6	27	3,7	1.325	12,9	26	3,8
7 BWP	990	39,3	20	15,0	972	39,2	19	15,8	905	39,2	20	15,0
HS gesamt	7.523	40,8	149	18,0	7.500	40,3	152	16,5	7.292	40,3	155	17,4

¹⁾ ohne Landesstudienkolleg

Ungeachtet der aufgezeigten Probleme werden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Berufungsfähigkeit von Frauen umgesetzt:

- Nutzung von Fördermaßnahmen des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft

Die Hochschule Anhalt delegiert regelmäßig talentierte Wissenschaftlerinnen in das Förderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft. Mit diesem Programm können Wissenschaftlerinnen ihre Chancen auf den Gebieten Angewandte Forschung, Praxiserfahrungen oder Lehrtätigkeit verbessern.

- Vertretungs- und Gastprofessuren

Vertretungs- und Gastprofessuren sind insbesondere für Frauen eine gute Möglichkeit ihre Chancen für reguläre Berufungsverfahren zu verbessern. Deshalb sind Wissenschaftlerinnen besonders aufgefordert, solche befristeten Tätigkeiten zu übernehmen.

Die aktive Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten in den Berufungsverfahren ist selbstverständlich. Die Gleichstellungsbeauftragten geben zu jedem Berufungsverfahren eine gesonderte Stellungnahme ab.

6. Förderung von Frauen für die Tätigkeit in Führungspositionen

Ein wesentlicher Schwerpunkt der allgemeinen Gleichstellungspolitik ist die Aufgabe, verstärkt Frauen für Führungspositionen vorzubereiten. An der Hochschule Anhalt werden dazu folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Rechtzeitige Vorbereitung von Frauen für Führungspositionen

5 Jahre vor Ausscheiden von Führungskräften beginnen die Überlegungen hinsichtlich einer möglichen Nachbesetzung. Hierbei wird insbesondere auf die Vorbereitung geeigneter Mitarbeiterinnen besondere Aufmerksamkeit gelegt. Das entsprechende Personalkonzept wird mit dem Personalrat abgestimmt.

- Fachliche Qualifizierung von Frauen für Führungspositionen

Nach der Auswahl geeigneter Mitarbeiterinnen für Nachfolgebesetzungen von Führungsfunktionen werden gezielte Qualifizierungsmaßnahmen abgestimmt. Dabei stehen Weiterbildungsmaßnahmen für die spezielle Befähigung für Führungspositionen im Vordergrund.

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, konnten insbesondere in den Zentralen Betriebseinheiten mittlerweile die meisten Führungspositionen mit Frauen besetzt werden.

Tabelle 3: Anteil Frauen in Führungspositionen

Gremium/ Führungsaufgabe	Anteil Frauen %	Struktureinheiten mit weiblichen Führungskräften
Präsidium	20,0	Haushaltsbeauftragte/ Leiterin Verwaltung
wissenschaftliche Struktureinheiten	37,5	Leitung Fachbereich 1 Leitung Fachbereich 5 Leitung Landesstudienkolleg
Organisationseinheiten	61.1	Leitung der Verwaltung Leitung Dezernat Haushalt und Finanzen Technische Leitung Standort Köthen Leitung HS-Sport Köthen / Dessau Leitung Präsidialbüro Leitung Studierenden Service Center Leitung Sprachenzentrum Leitung International Office Leitung Bibliothek Leitung Weiterbildungszentrum Leitung Pressestelle

7. Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Aus allen Statistiken geht hervor, dass Frauen in Führungspositionen und speziell in Professuren unterrepräsentiert sind. Ein wichtiger Grund liegt in der größeren Verantwortung von Frauen in den Familien. Deshalb sind Maßnahmen abzusichern, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten. Dazu zählen an der Hochschule Anhalt:

- Besondere Förderung von Studentinnen mit Kind

Die Hochschule sichert über flexible Maßnahmen die besonderen Bedürfnisse von Studentinnen mit Kind ab. Dazu gehören die Bereitstellung spezifischer räumlicher Kapazitäten, Abstimmungen mit kommunalen Kindereinrichtungen sowie die abgestimmte Erarbeitung individueller Studienpläne.

Am Standort Bernburg werden gesonderte Möglichkeiten zur Betreuung von Kindern für Studentinnen in berufsbegleitenden Studiengängen geschaffen, die an den Wochenenden zu Konsultationsterminen anreisen.

- Flexible Arbeitszeitregelungen

In der Verwaltung und in den zentralen Betriebseinheiten sind über eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat flexible Arbeitszeitregelungen entstanden, die eine bessere Anpassung der beruflichen Tätigkeit an Erfordernisse des Familienlebens ermöglichen. In den Fachbereichen werden durch die DekanInnen ebenfalls flexible Lösungen gewährleistet, die den Frauen ermöglicht, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Schulferien werden in besonderer Weise bei Urlaubsplänen berücksichtigt.

- Angebote für Heim- und Telearbeit

Die Hochschule Anhalt hat mit dem Personalrat eine Dienstvereinbarung zur Heim-/Telearbeit abgeschlossen. Diese dient besonders dazu, MitarbeiterInnen mit Kleinkindern eine notwendige Flexibilität bei der Erledigung beruflicher Aufgaben zu sichern.

Anlage 1: Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Anhalt

1. Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischart
2. Gleichstellungsbeauftragte in den Struktureinheiten	
Fachbereich 1	Sabine Winkler
Fachbereich 2	Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischart
Fachbereich 3	Kathrin Wohland
Fachbereich 4	Henry Mertens
Fachbereich 5	Prof. Dr. Korinna Bade
Fachbereich 6	Petra Kircheis
Fachbereich 7	Beatrix Parthey
Verwaltung/Zentrale Betriebseinheiten	May Zimdahl

Anlage A 1.26. Flächennutzung

Übersicht über angemietete Räume und Gebäude der Hochschule Anhalt im Titel 54659									
Stand: 21.03.2016									
Vermieter	Bezeichnung/ Verwendungszweck	Objekt/Anschrift	Fläche in m²	monatl. Mietzins kalt	BK/Monat	Gesamt- miete pro Monat	Jahresmiet e	Laufzeit	Kommentar
GW Wohnen GmbH & Co.KG	Kinderbetreuung/Tages- pflege/Fernstudium	Kastanienweg 25, 06406 Bernburg	75,00	300,00 €	150,00 €	450,00 €	5.400,00 €	seit 01.10.2015, unbefristet	Familienfreundliche Hochschule
indigo-innovationspark Bernburg GmbH	Projekträume	Solbadstraße 2, 06406 Bernburg	708,90	3.629,57 €	2.410,26 €	6.039,83 €	72.477,96 €	seit 01.07.2008, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Stiftung St.Joh.Hospital	Projekträume	Klostergasse 7, 06406 Bernburg	481,56	434,60 €	0,00 €	434,60 €	5.215,20 €	30.06.2030	
Stiftung Bauhaus Dessau	Medienzentrum	Gropius-Allee 38, 06849 Dessau	577,35	3.221,81 €	2.771,28 €	5.993,09 €	71.917,08 €	seit 01.01.2012, unbefristet	mit Gründung HSA vereinbart
IPGD GmbH	Projekträume	Kühnauer Straße 24, 06842 Dessau	177,79	458,35 €	382,00 €	840,35 €	10.084,20 €	seit 19.12.2005, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Wirtschaftsförderungsgesellsch aft für den Landkreis Köthen mbH	Projekträume	Am Hubertus 1a, 06366 Köthen	881,18	3.908,33 €	4.396,39 €	8.304,72 €	99.656,64 €	seit 1.10.1998, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Studentenwerk Halle	Gästewohnung	Gästewohnung 40, Am Hubertus 6, 06366 Köthen	47,00	0,00 €	334,00 €	334,00 €	4.008,00 €	seit 01.01.2002, unbefristet	
BVIK gGmbH	Projekträume	Martinskirche, Leipziger Straße 32c, 06366 Köthen	215,00	215,00 €	280,00 €	495,00 €	5.940,00 €	01.04.2015 - 31.03.2017	internationaler Studentenclub
Gesamt/Jahr			3163,78	146.011,92 €	128.687,16 €	274.699,08 €	274.699,08 €		

Anlage A 1.27. Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit

Aktivitäten 2016

Datum	Ort		
Externe Veranstaltungen der HS Anhalt			
13.01.2016	Sangerhausen	BIZ AA	Geschwister Scholl Gym.
14.01.2016	Jessen	Gymnasium	Gym. Jessen
17.01.2016	Schönebeck	Gymnasium	
25.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
28.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
29.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
06.02.2016	Oschatz	BIZ AA	
13.02.2016	Bönshausen	Fachoberschule	BbS Geschwister Scholl
20.02.2016	Bernburg	Berufsinfobörse AA	Serumwerk
04.03.2016	Magdeburg	Talk im BIZ	
05.03.2016	Köthen	Fachoberschule	
05.03.2016	Halle	Gymnasium	Elisabeth Gym.
05.03.2016	Aschersleben	Gymnasium	Gym. Stephaneum
09.03.2016	Naumburg	Bundeswehrfachschule	
19.03.2016	Mellingen	Gymnasium	
18.03.2016	Staßfurt	Gymnasium	
19.03.2016	Bautzen	BIZ AA	
20.04.2016	Bernburg	BIZ AA	Messe f. Aufstiegsweiter- erb.
26.05.2016	Weißenfels	Gymnasium	
26.05.2016	Magdeburg	IHK	
20.06.2016	Magdeburg	Gymnasium	
09.09.2016	Achim	Gymnasium	
10.09.2016	Delitsch		
16.09.2016	Wittenberg	Gymnasium	
17.09.2016	Halberstadt	Berufsorientierungsmesse	
21.09.2016	Sraßfurt		
28.09.2016	Wolfen	Berufsorientierungsbörse	
22.10.2016	Haldensleben	Gymnasium	
27.10.2016	Landsberg	Gymnasium	
12.11.2016	Werdau	Gymnasium	
08.12.2016	Bitterfeld	BIZ AA	
Messen			
15.01.2016	Halle	Messe Chance	
16.01.2016	Halle	Messe Chance	
19.01.2016	Leipzig	Messe Master and more	
20.04.2016	Dessau	Vocatium Dessau	
21.04.2016	Dessau	Vocatium Dessau	
15.06.2016	Berlin	Vocatium	
16.06.2016	Berlin	Vocatium	
03.09.2016	Leipzig	Messe Horizon	
04.09.2016	Leipzig	Messe Horizon	
23.09.2016	Magdeburg	Messe Perspektiven	

24.09.2016	Magdeburg	Messe Perspektiven	
Interne Veranstaltungen an der HS Anhalt			
30.01.2016	Dessau	Design Show	
30.04.2016	Köthen	Tag der offenen Tür	
21.05.2016	Bernburg	Tag der offenen Tür	
15.07.2016	Dessau	Campusfest	
18.04.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
19.05.2016	Köthen	Fachoberschule Köthen	
21.06.2016	Bernburg	Gymnasium	Carolinum
22.06.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
22.06.2016	Köthen	Gymnasium	Europagym. Wolfen-Bitterf.
10.05.2016	Dessau	Studienkolleg	DSH
	Köthen	Studienkolleg	TH
	Köthen	Studienkolleg	WH
08.11.2016	Dessau	Studienkolleg	TH
15.11.2016	Köthen	Studienkolleg	TH
16.11.2016	Köthen	Studienkolleg	WH

Internetaktivitäten

HSA

<http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/studienangebote/von-a-z.html>

HRK

<http://www.hs-kompass2.de/umfrage/>

Aktivitäten 2015

Datum	Ort		
Externe Veranstaltungen der HS Anhalt			
14.01.2015	Sangerhausen	BIZ AA	Geschwister Scholl Gym.
15.01.2015	Jessen	Gymnasium	Gym. Jessen
15.01.2015	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
17.01.2015	Schönebeck	Gymnasium	
20.01.2015	Leipzig	Gymnasium	Wilhelm-Ostwald-Gym.
29.01.2015	Gräfenhainichen	Gymnasium	
31.01.2015	Oschatz	BIZ AA	
05.02.2015	Stendal	BIZ AA	
21.02.2015	Bönshausen	Fachoberschule	BbS Geschwister Scholl
21.02.2015	Bernburg	Solvey Berufsinfobörse AA	
06.03.2015	Magdeburg	Talk im BIZ	
07.03.2015	Aschersleben	Gymnasium	Gym. Stephaneum
07.03.2015	Köthen	Fachoberschule	

07.03.2015	Halle	Gymnasium	Elisabeth Gym.
11.03.2015	Naumburg	Bundeswehrfachschule	
21.03.2015	Bautzen	BIZ AA	
15.04.2015	Mellingen	Gymnasium	
29.04.2015	Bernburg	BIZ AA	Messe f. Aufstiegsweiterb.
11.06.2015	Nienburg	BIZ AA	
04.06.2015	Magdeburg	IHK	Duales Studium
06.07.2015	Quedlinburg	Gymnasium	GutsMuths-Gym.
23.09.2015	Wolfen	Schulclub und Stadtwerke	Heinrich Heine Gymnasium
26.09.2015	Haldensleben	Gymnasium	Prof. Friedrich Förster Gym.
26.09.2015	Halberstadt	BIZ AA	
26.09.2015	Delitzsch	BIZ AA	
25.09.2015	Wittenberg	Gymnasium	Lucas Cranach Gym.
30.09.2015	Staßfurt	SBOT	
09.10.2015	Zeitz	BIM 2015	
07.11.2015	Stendal	BIZ AA	
10.12.2015	Bitterfeld	BIZ AA	Europagymnasium
Messen			
16.01.2015	Halle	Messe Chance	
17.01.2015	Halle	Messe Chance	
20.01.2015	Leipzig	Messe Master and More	
18.03.2015	Gera	8. Ostthüringer Studienmesse	
28.03.2015	Leipzig	Messe STUZUBI	
28.04.2015	Dessau	Vocatium Dessau	
29.04.2015	Dessau	Vocatium Dessau	
02.06.2015	Braunschweig	Vocatium	einschl. 03.06.2015
30.06.2015	Leipzig	Vocatium	einschl. 01.07.2015
08.07.2015	Magdeburg	Vocatium	einschl. 09.07.2015
12.09.2015	Leipzig	Messe Horizon	
13.09.2015	Leipzig	Messe Horizon	
29.09.2015	Berlin	Vocatium	einschl. 30.09.2015
01.10.2015	Jena	Vocatium	
Interne Veranstaltungen an der HS Anhalt			
31.01.2015	Dessau	Tag der offenen Tür	
25.04.2015	Köthen	Tag der offenen Tür	
04.05.2015	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
09.05.2015	Bernburg	Tag der offenen Tür	
01.06.2015	Köthen	Fachoberschule Köthen	
30.06.2015	Bernburg	Gymnasium	Carolinum
01.07.2015	Dessau/Köthen	Gymnasium	Gropius
01.07.2015	Dessau/Köthen	Gymnasium	Europa Gymnasium Wolfen
06.07.2015	Köthen	Freie Schule	Gymnasium
07.07.2015	Köthen	Gymnasium - 10 Klasse	Ludwigsgymnasium
08.07.2015	Köthen/Dessau	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
06.05.2015	Dessau	Studienkolleg	DSH
18.05.2015	Köthen	Studienkolleg	TH3 und TH4
19.05.2015	Köthen	Studienkolleg	WH1 und WH2

20.05.2015	Köthen	Studienkolleg	TH1 und TH2
10.11.2015	Dessau	Studienkolleg	TH
18.11.2015	Köthen	Studienkolleg	TH3 und TH4/TH2 und WH1
18.11.2015	Köthen	Studienkolleg	TH1 und WH2

Internetaktivitäten

HSA

<http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/studienangebote/von-a-z.html>

HRK

<http://www.hs-kompass2.de/umfrage/>

Studieren in Sachsen Anhalt (Internetportal/Broschüre und CD) duch Studieren in Fernost abgelöst

Aktivitäten 2016

Datum	Ort		
Externe Veranstaltungen der HS Anhalt			
13.01.2016	Sangerhausen	BIZ AA	Geschwister Scholl Gym.
14.01.2016	Jessen	Gymnasium	Gym. Jessen
17.01.2016	Schönebeck	Gymnasium	
25.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
28.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
29.01.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
06.02.2016	Oschatz	BIZ AA	
13.02.2016	Bönshausen	Fachoberschule	BbS Geschwister Scholl
20.02.2016	Bernburg	Berufsinfobörse AA	Serumwerk
04.03.2016	Magdeburg	Talk im BIZ	
05.03.2016	Köthen	Fachoberschule	
05.03.2016	Halle	Gymnasium	Elisabeth Gym.
05.03.2016	Aschersleben	Gymnasium	Gym. Stephaneum
09.03.2016	Naumburg	Bundeswehrfachschule	
19.03.2016	Mellingen	Gymnasium	
18.03.2016	Staßfurt	Gymnasium	
19.03.2016	Bautzen	BIZ AA	
20.04.2016	Bernburg	BIZ AA	Messe f. Aufstiegsweiterb.
26.05.2016	Weißenfels	Gymnasium	
26.05.2016	Magdeburg	IHK	
20.06.2016	Magdeburg	Gymnasium	
09.09.2016	Achim	Gymnasium	
10.09.2016	Delitsch		
16.09.2016	Wittenberg	Gymnasium	
17.09.2016	Halberstadt	Berufsorientierungsmesse	
21.09.2016	Sraßfurt		
28.09.2016	Wolfen	Berufsorientierungsbörse	
22.10.2016	Haldensleben	Gymnasium	
27.10.2016	Landsberg	Gymnasium	
12.11.2016	Werdau	Gymnasium	
08.12.2016	Bitterfeld	BIZ AA	

Messen				
	15.01.2016	Halle	Messe Chance	
	16.01.2016	Halle	Messe Chance	
	19.01.2016	Leipzig	Messe Master and more	
	20.04.2016	Dessau	Vocatium Dessau	
	21.04.2016	Dessau	Vocatium Dessau	
	15.06.2016	Berlin	Vocatium	
	16.06.2016	Berlin	Vocatium	
	03.09.2016	Leipzig	Messe Horizon	
	04.09.2016	Leipzig	Messe Horizon	
	23.09.2016	Magdeburg	Messe Perspektiven	
	24.09.2016	Magdeburg	Messe Perspektiven	
Interne Veranstaltungen an der HS Anhalt				
	30.01.2016	Dessau	Design Show	
	30.04.2016	Köthen	Tag der offenen Tür	
	21.05.2016	Bernburg	Tag der offenen Tür	
	15.07.2016	Dessau	Campusfest	
	18.04.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
	19.05.2016	Köthen	Fachoberschule Köthen	
	21.06.2016	Bernburg	Gymnasium	Carolinum
	22.06.2016	Köthen	Gymnasium	Ludwigsgymnasium
	22.06.2016	Köthen	Gymnasium	Europagym. Wolfen-Bitterf.
	10.05.2016	Dessau	Studienkolleg	DSH
		Köthen	Studienkolleg	TH
		Köthen	Studienkolleg	WH
	08.11.2016	Dessau	Studienkolleg	TH
	15.11.2016	Köthen	Studienkolleg	TH
	16.11.2016	Köthen	Studienkolleg	WH

Internetaktivitäten

HSA

<http://www.hs-anhalt.de/nc/studium/studienangebote/von-a-z.html>

HRK

<http://www.hs-kompass2.de/umfrage/>

TEIL B Berichterstattung zur Finanzausstattung

Die Hochschule Anhalt erstellte die Finanzberichte nach den Vorgaben des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MW) und leitete sie dem MWWD fristgemäß zu nachfolgend benannten Terminen zu:

Finanzbericht 2013: 01.04.2014

Finanzbericht 2014: 30.03.2015

Finanzbericht 2015: 30.03.2016

Die Prüfung der Finanzberichte für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 durch das MW ist erfolgt. Die Prüfvermerke des MW zu den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 erhielt die Hochschule Anhalt mit Schreiben vom 16.11.2015.

Der Finanzbericht für das abgeschlossene Haushaltsjahr 2016 wird dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt fristgemäß vorgelegt werden.